

Lexikalische Bemerkungen

über

den homerischen Sprachgebrauch

von

Dr. Hoch,

Oberlehrer.

den homerischen Sprachgebrauch

Lexikalische Bemerkungen

Dr. Hüb.

Oberlehrer



Ueber

die homerischen Ausdrücke für Kampf und kämpfen.

Uebersieht man die lange Reihe der bei Homer vorkommenden Wörter, welche den feindlichen Gebrauch der Waffen oder Kräfte unmittelbar gegen einander bezeichnen, und vergleicht dieselben mit den zur Bezeichnung der genannten Begriffe in unserer Sprache vorhandenen Ausdrücken, so leuchtet ein, dass man von vorn herein darauf verzichten muss, für jedes griechische Wort eine entsprechende deutsche Uebersetzung angeben zu wollen. Namentlich muss man auf ein besonderes deutsches Wort bei denjenigen homerischen Ausdrücken verzichten, welche eigentlich ein thätliches Entgegensein in Handlungen oder Worten bezeichnen und nur in bestimmten Verbindungen als Synonyma der genannten Begriffe gebraucht werden. Es soll sich nun der folgende Versuch darauf beschränken vorzulegen, welche Ausdrücke bei Homer für die Synonyma von Kampf und kämpfen und in welchen Verbindungen dieselben vorkommen.

Χάριμν.

Bevor wir mit den gebräuchlichsten Synonymen dieser Gattung beginnen, müssen wir ein Wort über *ἀγών* und *χάριμν* vorausschicken. Von beiden Ausdrücken hat ersteres die fragliche Bedeutung in der spätern Gräcität, dagegen bei Homer noch nicht; letzteres, das fast nur bei Homer vorkommt, hat nach der Meinung der Alten an mehrern Stellen die Bedeutung Schlacht, wogegen nach der Untersuchung von Döderlein im Glossar n. 392. diese Bedeutung bei Homer nirgend zulässig ist. Nach ihm heisst nämlich das Wort seiner Ableitung (*χαίρω*) entsprechend bei Homer durchgängig Kampflust *). An den meisten Stellen ist diese Bedeutung dem Zusammenhange angemessen, an einigen Stellen ist auch der Begriff Kampf passend, an

*) Dass das Wort bei Homer diese Bedeutung habe, hat zuerst nachgewiesen C. W. Lucas Quaest. Lex. p. 59.

ein Paar Stellen letztere Uebersetzung unabweisbar. Das Wort findet sich in der Ilias an 21 Stellen (Δ 222. 509, E 608, H 218. 285, Θ 252, M 203. 389. 393, N 82. 104, Ξ 101. 441, O 380. 477, Π 823, P 103. 161. 602. 759, T 148), in der Odyssee nur einmal (χ 73). Am besten geht man aus von N 82. Nachdem die beiden Ajas von Poseidon zum Kampfe ermahnt worden und sich an Geist und Körper mit neuer Kraft gestärkt fühlen, heisst es:

ὡς οἱ μὲν τοιαῦτα πρὸς ἀλλήλους ἀγόρευον

χάρμη γηθόσσυνοι, τὴν σφιν θεὸς ἔμβαλε θυμῷ.

Dass hier die Erklärung des Schol. *χαίροντες τῇ μάχῃ* falsch ist, zeigt der erklärende Zusatz *τὴν* u. s. w. Die Bedeutung ist offenbar Kampflust (auch Aristarch hat *τῇ ἐς τὸν πόλεμον προθυμία*). Δ 222 *μῆσαντο δὲ χάρις* (die Achäer) passt ebenfalls Kampflust gut, aber eben so gut Kampf (wie B 686. *πολέμοιο δυσηχέος ἐμνώοντο*); auch Θ 252, E 441, O 380. 477, T 148. wo *χάρμη* in derselben Verbindung vorkömmt, und P 103 (*ἐπιμνησοίμεθα χάρις*); E 608 sind beide Uebersetzungen zulässig. H 218 heisst es, Hektor könnte nicht mehr fliehen *ἐπεὶ προκαλέσσοτο χάρμη* „da er (den Ajas) zum Kampfe oder aus Kampflust herausgefordert“, ebenso 285 *). Aehnlich steht *χάρμη* M 203 (von einer Schlange): *καὶ οὐπω λήθετο χάρις*, M 393: *οὐ λήθετο χάρις*, P 759: *λήθοιτο δὲ χάρις* von den in die Flucht gejagten Griechen, die doch eigentlicher vom Kampfe als von der Kampflust abliessen, und M 389, wo es von Teukros, welcher den Glaukos geworfen, heisst: *παῦσε δὲ χάρις*, auch P 602. Auch sind beide Bedeutungen zulässig Ξ 101, wo von den Achäern gesagt wird, sie würden den Kampf nicht aushalten, sondern sich furchtsam umschauen *ἐρωήσουσι δὲ χάρις*, und Π 823:

ὡς δ' ὅτε σὺν ἀκάμαντα λέων ἐβίησατο χάρμη.

An ein Paar Stellen meint Döderlein könne *χάρμη* Kampf zu bedeuten scheinen, nämlich P 103, Δ 509, P 61. Die erste berührten wir oben. An der zweiten Δ 509. ruft Apollo den Troern, nachdem vorher die Vorkämpfer und der treffliche Hektor zum Weichen gebracht (505 *χώρησαν δ' ὑπὸ τε πρόμαχοι καὶ φαίδιμος Ἐκτωρ*):

Ὅρνυσθ' ἰππόδαμοι Τρῶες μηδ' εἶκετε χάρις

Ἀργείοις.

Dasselbst passt wenig Döderleins Erklärung: den Argivern zu Gefallen von der

*) Die übrigen Stellen, in denen *προκαλεῖν* vorkommt Γ 432. H 39. 50 f. (wo die genauere Bestimmung *μαχέσασθαι* darauf folgt) und ϑ 142. N 809 (wo es absolut steht) sprechen für letztere Auffassung.

Kampflust ablassen, noch überhaupt die Bedeutung Kampflust, sondern es heisst: Reget euch, reisige Troer, und weicht nicht aus dem Kampfe vor den Argivern, die ja nicht unverletzlich sind. Der Genitiv steht lokal wie E 348: εἶξε Διὸς θυγάτηρ πολέμου καὶ δῆϊοτῆτος und σ 10: εἶξε προθύρον, ebenso ist εἶκειν χ 91: εἰ πῶς οἱ εἶξεε θυράων konstruirt. Von dieser Auffassung abzugehen ist kein Grund vorhanden, wogegen die von Döderlein beliebte Auffassung von εἶκειν durch kein Beispiel aus Homer erhärtet ist. Ross s. v. χάρις, der sich überhaupt hier an Döderleins Untersuchung hält, erklärt unrichtig: steht den Argivern nicht nach an Kampflust (in Damm's Lexikon: ne cedite illis in promptitudine pugnandi), dagegen richtig s. v. εἶκειν den Argivern das Schlachtfeld überlassen. An unserer Stelle also lässt sich die Bedeutung Schlacht nicht verkennen. Ebenso verhält es sich P 61. wo Glaukos von der Leiche des Patroklos sagt:

εἰ δ' οὗτος προτὶ ἄστυ μέγα Πριάμοιο ἄνακτος

ἔλθοι τεθνηώς, καὶ μιν ἐρυσάμεθα χάρις

wenn dieser todt zur Stadt gebracht würde und wir ihn dem Kampfe entzögen, so würden die Achäer dagegen Sarpedons Rüstung freigeben. Auch hier also heisst χάρις Kampf (und Schol. AV. erklären καὶ διὰ μάχης αὐτὸν ἐξελεύσαιμεν), wenn man nicht mit Döderlein die Variante χάρις (durch unsern Muth) vorzieht. Ameis (bei Mütz. 1854, S. 646) erklärt, wie es mir scheint, etwas sonderbar: „Wenn der gefallene Patroklos in die Stadt des Priamos käme und wir ihn aus der Kampflust der Achäer herauszögen, so würden diese schon kleimüthig werden und die Waffen des Sarpedon lösen.“ Für unsere Erklärung spricht die Stelle an sich und die Parallele E 456:

οὐκ ἂν δὴ τόνδ' ἄνδρα μάχης ἐρύσαιο μετέλθων.

Die Bedeutung Kampf dürfte demnach wenigstens an den beiden letzten Stellen ausschliesslich anzunehmen sein. Nicht anders verhält es sich unseres Erachtens N 104. Hier sagt Poseidon von den Troern, dass sie flüchtigen Hindinnen ähnlich gewesen seien, welche eine Beute der Wölfe würden:

αὐτως ἠλάσζουσαι, ἀνάγκιδες, οὐδ' ἐπὶ χάρις,

„so oben hin herumschweifend, ohne Kraft und nicht zum Kampfe“, wie auch σ 44 (ἐπὶ δόρυ) und sonst ἐπὶ zur Angabe des Zweckes oder Grundes dient. Dem Gesagten zu Folge können wir Döderleins Ansicht, χάρις bedeute nach dem usus Homericus nur Schlachtfreude, nie die Schlacht selbst, nicht beitreten. Es ist aber darum nicht nöthig von der gewöhnlichen Ableitung abzugehen und mit Fäsi (zu Δ 222) das Wort von χράω „(an einander gerathen) das Handgemenge, con-

gressio“ abzuleiten, es lassen sich vielmehr aus der Bedeutung Freude die beiden andern Freude am Kampfe und Kampf entwickeln. Vergl. C. W. Luc. 1. 1. und Döderlein S. 254. Von den Zusammensetzungen heisst *ἰπποχάρμης*: der den Kampf zu Wagen übt, Ω 257, λ 259; *μενεχάρμης*: der im Kampfe Stand hält Δ 122. 303, N 396, O 582, Ψ 419, I 529; das Adjektiv *μενέχαρμος* (ähnlich *μενεπτόλεμος* und *μενεδήιος*) findet sich Ξ 376.

Μάχη und *Πόλεμος*.

Sieht man sich bei Homer nach denjenigen Wörtern um, welche den deutschen Synonymen: Gefecht, Kampf, Schlacht, Treffen entsprechen, so wird man ungeachtet der zahlreichen hierher gehörigen Ausdrücke doch nicht leicht solche finden, welche die genannten der Bedeutung nach vollkommen deckten. Die gebräuchlichsten homerischen Wörter sind *μάχη* und *πόλεμος*, welches letztere nur an wenigen Stellen die in der spätern Gräcität gewöhnliche Bedeutung Krieg hat.

1. Beide kommen mit folgenden Beiwörtern vor, die hier der Uebersichtlichkeit wegen neben einander gestellt werden:

<i>μάχη</i>	<i>πόλεμος</i>
<i>δακρυνόεσσα</i> N 765. Π 436.	<i>δακρυνόεις</i> E 737. Θ 388. P 512.
<i>πολυδάκρυτος</i> P 192.	<i>πολυδάκρυς</i> Γ 132. 165. X 487.
<i>άλιαστος</i> Ξ 57.	<i>άλιαστος</i> B 797. T 31.
<i>κωδιάνειρα</i> Δ 225. Z 124.	<i>αιματόεις</i> I 650.
H 113. Θ 448. M 325. N 270.	<i>όλοός</i> Γ 133.
Ξ 155. Ω 391.	<i>λευγαλέος</i> N 97.
<i>καυστειρά</i> Δ 342. M 316.	<i>ἀγριος</i> P 736.
<i>φθισιμβροτος</i> N 339. χ 297.	<i>πενκεδαρός</i> K 8.
<i>καρτίστη</i> Z 185.	<i>δυσηλεγής</i> T 154.
<i>δριμεῖα</i> O 696.	<i>οἷζυρός</i> Γ 112.
<i>ἀλεγεινή</i> Σ 248. T 46. T 43.	<i>ἀπρηκτος</i> B 121.
<i>πάσα</i> N 337 (omnis pugna, alle Kämpfenden, meistens dagegen: jede Art des Kampfes) B 823. E 11. 549. Λ 498. M 100.	<i>ἐπιδήμιος</i> I 64.
P 116. 682.	<i>όκρυνόεις</i> I 64.
	<i>αινότατος</i> ς 519.
	<i>όμοίος</i> I 440. N 358. 635. O 670. Σ 242.
	Φ 294. σ 264. ω 543.
	<i>δυσηχής</i> B 686. H 376. 395. Λ 524. 590.
	N 535. Σ 307.
	<i>σττυγερός</i> Δ 240. Z 330. T 230.

παλινάξι A 165. Γ 328. λ 314.

δηϊός Δ 281. Ε 117. Η 119. 174. Ρ 189. Τ 73. Φ 422.

κακός Α 284. Δ 15. 82. Ν 225. χ 152. ω 475.

ἀργαλέος Δ 158. Ξ 87. ω 531.

φθισήνωρ Β 833. Ι 604. Κ 78. Λ 331. Ξ 43.

δρασός Ζ 254. Κ 28. δ 146.

Unter diesen Merkmalen von μάχη und πόλεμος beziehen sich die meisten auf den beklagenswerthen, vernichtenden Charakter dieser Begriffe, oder auf ihre Schattenseite; ein ehrendes Beiwort hat eigentlich nur μάχη, nämlich κυδιάνειρα; in ihr kann sich der Mann durch seine Tapferkeit Ruhm erwerben, sowie in der Versammlung durch seinen Rath, A 490:

οὔτε ποτ' εἰς ἀγορὴν πολέσκετο κυδιάνειραν,

οὔτε ποτ' εἰς πόλεμον.

Mögen nun auch metrische Rücksichten dem Gebrauche der Maskul. Form entgegen stehen (wie bei ἀντιάνειρα und βωτιάνειρα), die Beschränkung dieses Begriffes auf μάχη ist nicht zu übersehen.

2. Was die Verbindung von μάχη und πόλεμος mit einander und mit andern Synonymen betrifft, so kommen beide erstens neben einander vor und zwar stehen sie allein Η 232. Λ 255. Μ 436. Ν 11. 536. Ξ 430. Ο 160. 176. Π 251. 252. Τ 18; dagegen in Verbindung mit ἔρις Α 177. ἔρις (τοι φίλη) πόλεμοι τε μάχαι τε, auch Ε 891 (über die Bedeutung vergl. unten s. v. ἔρις).

Zweitens stehen sie einzeln mit Synonymen und zwar μάχη neben κλόνος ἐγχειάων Ε 167 und Γ 519, neben ἀνδροκτασίαι Η 237 und Ω 548, mit δηϊότης Η 290, mit ἐνοπή Μ 35. Π 246, mit φύλοπις Ν 789, endlich λ 612:

ὄσμῖναι τε μάχαι τε φόνοι τ' ἀνδροκτασίαι τε;

πόλεμος mit φύλοπις Δ 15. 82. Ν 635. Σ 242. ω 475, mit αὐτή Α 492. Ζ 328. Ξ 37. 96. Π 63, mit δηϊότης Ε 348. 409. Η 29. 119. Μ 181. 244. Ν 250. Π 91. Γ 124, mit νεϊκος Μ 361.

3. Umschreibend findet sich πόλεμος wiederholt als bestimmender Genitiv neben andern Synonymen; so νεϊκος πολέμοιο Ν 271. 635. σ 264. ω 542; ἔρις πολέμοιο Ρ 253. Ξ 389, φύλοπις πολ. λ 314, wogegen μάχης sich nur mit ἔργον Ζ 522 und πόνος Π 568 findet. Wenn hier und unter 2. πόλεμος häufiger als μάχη in Verbindung mit andern Ausdrücken des Kampfes vorkömmt, so zeigt sich darin wohl, dass ersteres zur genauern Bestimmung mehr dergleichen Zusätze bedarf als μάχη.

4. Betrachten wir nun die Verbindung beider Ausdrücke mit andern Sub-

stantiven, Adjektiven, Adverbien und Präpositionen, so tritt uns die mehr lokale Bedeutung von μάχη in der vielfachen Verbindung mit Adverbien entgegen, wogegen das allgemeinere πόλεμος mehr in der Abhängigkeit von andern Substantiven erscheint. Es findet sich *ἀπάνευθε μάχης* B 391. Λ 283. Ξ 30 (wo μάχη Schlachtfeld zu bedeuten scheint). P 192. 426. *μάχης ἐπ' ἀριστερά* E 355. Λ 498. P 116. 682. N 765, *μάχης ἀδαήμων* E 634. N 811, *μάχην ἀνά* E 824. N 270. Ξ 155. Υ 319, *μάχη ἐν* Z 124. Θ 448. Η 113. Λ 409. N 483. Ω 391. vrgl. auch unten die Verbindung mit Verben, *μάχης (έτεραλκεία) νίκην* Η 26. Θ 171. Π 362, *μάχης ἐπιτάρροδοι* Μ 180. P 339 *ὄπισθε μαχ.* N 536. Ξ 430, *ἀκόρητοι μ.* N 639. Υ 2, *μάχης μήδεα* Ο 467, *μάχης ἀπο* Π 436, *ἀλεξητῆρ μ.* Υ 396; *μάχης ἐπί* *Ἐόσσον ἀριστοι ἔστασαν ἀμφὶ Μενουτιάδῃ κατατεθνεῶτι* so weit in der Schlacht die Tapfersten um den Patroklos standen (Fäsi). P 368 f., *ἄτος μ.* X 218.

Ein Genitiv desjenigen, womit gekämpft wird, findet sich nur bei πόλεμος, nämlich *Ἀχαιῶν* und *ἀνδρῶν* Γ 165. Η 36. Ω 8. ν 91. Von andern Substantiven abhängig kömmt dasselbe in der manchfaltigsten Verbindung vor, so τέλος πολέμοιο das Ziel oder die Vollendung des Krieges, = Sieg wie Π 630: *ἐν γὰρ χειρὶ τέλος πολέμου, ἐπέων δ' ἐνὶ βουλῇ* auf der Faust beruht die Entscheidung im Kriege, der Sieg der Worte zeigt sich im Rathe *); auch Γ 291. Υ 101; ferner *γέφυραι πολέμου* eig. die Gassen des Krieges (der Zwischenraum zwischen zwei Heeren oder Heeresabtheilungen) oder der Wahlplatz oder Kampfplatz Δ 371 (*ὀπιπτεύεις πολέμοιο γεφύρας*), Θ 378. 553. Λ 160. Υ 427; dann heisst Zeus Δ 84 und Υ 224. *ταμίης πολέμοιο*, Ares *ἄτος πολέμοιο* E 863. Z 203. N 746; ferner findet sich *στόμα πολέμοιο* K 8. Υ 313. (und Υ 359. *στόμα ὑσμίνης*) der Schlund oder Rachen des Krieges oder Kampfes, wo er als verschlingendes Ungeheuer dargestellt ist (nach Döderlein 3183 die Fronte, das Vordertreffen des Heeres); Δ 4 und P 548 *πολέμοιο τέρας* von *Ἔρις* in den Händen gehalten; Δ 801 *ἀνάπνευσις πολέμοιο*, auch Π 43. Σ 201; dann Μ 335. *πολέμου ἀκορήτω*, N 736 *στέφανος πολέμου* die Umkränzung der Schlacht, *πάντη γὰρ σε περὶ στέφανος πολέμοιο δέδην*: denn rings um dich ist der Kampf entbrannt; O 741 *μειλιχίη πολ.* in der Lauheit des Kampfes, Π 302 *πολέμου ἐρωή* (auch P 761); 359 *ἰδρείη π.*, P 243 *νέφος π.*, 228 π. *ὄαριστός* das Kosen des Krieges; dieser Ausdruck findet vielleicht seine Erklärung in der trefflichen Bemerkung über den Charakter jener Zeit bei Luc. Quaest. Lex. p. 59: tem-

*) Döderlein 2383 übersetzt: „der Sieg in der Schlacht beruht auf der Faust, der Sieg durch das Wort aber auf der Einsicht“.

poribus heroicis pugnis subeundis potissimum gaudium comparatur. Itaque illis Graecis bellatoribus ea demum oblectatio est, quae ad bellum spectat; T 201 μεταπαυσωλή π. Auch gehört hierher A 165 f.:

ἀλλὰ τὸ μὲν πλεῖον πολυαῖκος πολέμοιο
χεῖρες ἐμαὶ διέπονσ' . . .

Das Meiste im Kriege, sagt Achilleus, liegt mir ob. Ueber die Verbindung mit Präpos. s. unten.

5. Am häufigsten stehen beide Wörter in der Verbindung oder noch mehr in der Abhängigkeit von Verben (theils mit theils ohne Präpositionen). μάχη ist Subjekt an folgenden Stellen: Z 2. ἴδυσσε μάχη, Λ 215:

Ἄργεῖοι δ' ἐτέρωθεν ἐκαρτέρησαντο φαλάγγας
ἀρτέρηθη δὲ μάχη . . .

„Die Achäer andererseits stellten sich in geschlossene, feste Reihen auf und der Kampf (die Kämpfenden) verdichtete sich“; so auch Eustath.: ἀρτέρησθαι μάχην λέγει τὸ τοὺς στρατιώτας ὡς ἔφη, στῆναι, καὶ οὕτως ἀρτίον καὶ ἀραρότα γίνεσθαι τὸν στρατόν. Die Erklärung des Schol. br. ἤτοιμάσθη, der auch Fāfi folgt, passt weniger zum Folgenden: στὰν δ' ἀρτίοι. Dann findet sich M 35 μ. δέδηκε (auch T 18) und 436 τέτατο, N 337 μ. ὁμόσ' ἦλθε, 339 ἔφριξεν und Δ 343: ἔφριξεν δὲ μάχη φησιμίβροτος ἐγχείησιν, O 696 μ. ἐτύχθη:

Ἄδτις δὲ δριμύτια μάχη παρὰ νηυσὶν ἐτύχθη·
φαίης κ' ἀκμηῆτας καὶ ἀτειρέας ἀλλήλοισιν
ἀντεσθ' ἐν πολέμῳ· ὡς ἐσομένως ἐμάχοντο,
τοῖσι δὲ μαρναμένοιισιν ὄδ' ἦν νόος.

Aus dieser Stelle geht ziemlich deutlich hervor, dass das Wort μάχη die engere, bestimmte Bedeutung der Schlacht oder des Kampfes als Aktion hat, gegenüber dem allgemeinen πόλεμος. Ferner P 650 μ. δ' ἐπὶ πᾶσα φαάνθη: die ganze Masse der Kämpfenden wurde sichtbar. N 789 ἔνθα μάλιστα μάχη καὶ φύλοτις ἦεν.

Wir gehen nun zu denjenigen Stellen über, in welchen μάχη als Objekt von Verben vorkommt. Die gewöhnlichsten Verbindungen sind: μάχην μάχεσθαι O 414. 673. Σ 533. ι 54, μάχην ὀρνύμεν, ἐγείρειν, ὀτρύνειν Θ 353. I 353. P 261. M 277, ὀτρύνειν μάχην ἐς O 59, μ. ἀρτέρην Λ 216, εἰσελθεῖν μάχας B 798, μ. τίθεσθαι (eine Schlacht liefern) Ω 402, συμφέρεσθαι μάχῃ Λ 735. und ἀντεφέρεσθαι μ. E 701; dann A 521 μάχῃ ἀρήγειν, B 823 μάχης εὖ εἰδότε auch E 11. 549. M 100; Γ 84 ἔσχοντο μάχης auch Θ 656. N 747; Γ 241 μ. καταδύμεναι ἀνδρῶν und μ. δύμεναι Z 185; Δ 225 σπεύδειν μάχην ἐς, 342 μάχης ἀντιβολῆσαι auch M 316;

E 157 μάχης ἐκ νοστήσαντα. P 208. X 244. Ω 705; E167 ἵεναι ἂν τε μάχην, 456 μάχης ἐρύειν, 507 ἀμφί — ἐγάλυψε μάχῃ, H 158 ἀντήσειε μάχης, 232 ἄρχειν μάχης, 238 εὖ οἶδα μάχας, 263 ἀπέληγε μάχης auch Λ 255, H 290. παύεσθαι μ. auch O 160. 176. Φ 467, Λ 204 ὑπόεικε μάχης, 336 τανύειν μ., die Metapher ist von einem Seile, das an beiden Seiten gespannt ist, entlehnt, was aus N 359 erhellt; Λ 542 ἀλείνει μ., M 268 μάχης μεδιέντα, 277 προβοῶντε μάχην, 325 στέλλειν μάχην ἐς, N 11 θανμάζειν μ., 684 ζαχρήεις γίγνοντο μάχῃ (= ἐν μ.), 778 μ. ἐγειρας ἐταίρων, Ξ 57 μ. ἔχουσιν, 510 κλίνειν μάχην (offenbar aciem die Schlachtlinie), O 111 ὄλωλε μάχῃ ἐνι, O 224 μαχ. ἐπύθοντο, 426 χάζεσθε μάχης, 459 ἔπαυσε μάχην (auch Π 120), Π 79 μάχῃ νικῶντες, 147 μάχῃ ἐνι μείναι ὁμοκλήν, 721 μ. ἀποπαύειν, P 142 μάχης δεύεσθαι (auch N 310 πολέμου δ.) und Ψ 670 ἐπιδεύεσθαι (inferiorem esse), auch Ω 385; P 175 ἔρριγα μάχην, 261 μ. ἐγείρειν (excitare), 752. μάχην ἀνέεργον den Kampf oder die Kämpfenden zurückdrängen (wie Γ 77. ἂν. φάλαγγας), Σ 126 ἐρύκειν μάχης, 248 ἐπιπαύεσθαι μ., 212 μ. ἐξ ἀπονέεσθαι, δ 497 μάχῃ παρήσθα. In diesen Verbindungen, zu denen sich wohl noch andere hinzufügen lassen, entspricht μάχῃ durchgängig unserm Kampf theils als Bezeichnung der Aktion selbst theils als Inbegriff der Kämpfenden, mitunter aber ist es noch mehr lokal acies Schlachtlinie, oder ein Heerhaufen, welcher in Ruhe oder bereits als Schlachtlinie aufgestellt gedacht wird.

Es heisst aber μάχῃ auch Zweikampf; H 263 vom Zweikampf des Hektor mit Ajas, Λ 255 (mit πόλεμος) vom Einzelkampfe zwischen Agamemnon und Koon, Λ 542 vom Zweikampfe zwischen Hektor und Ajas, so wie auch H 232 (μάχῃ mit πόλεμος). 290 (μ. mit θεϊότης). 158 (μ. allein). Vom Zweikampfe steht μάχῃ eigentlich auch Φ 331 f., wo Here dem bedrängten Achill den Hephästos zu Hülfe sendet und ihm sagt: nun kämpfe du, denn der wirbelnde Xanthos ist es, den wir als deinen Gegner im Kampfe ansahen (ἄντα σέθεν γὰρ Ἑάνθον διτῆντα μάχῃ ἠΐσομεν εἶναι).

An einer Stelle Ξ 30:

πολλὸν γὰρ ῥ' ἀπάνευθε μάχης εἰρύατο νῆες

ἔιν' ἐφ' ἄλός πολιῆς

nähert sich μάχῃ sehr der Bedeutung Kampfplatz, in welchem Sinne es auch ja später (z. B. Xen. Anab. II, 2, 6) vorkommt.

Wir kommen nun zu dem allgemeinen πόλεμος und zwar:

a. als Subjekt. A 6 πόλεμός τε δαμῆ καὶ λοιμὸς Ἀχαιοῦς, B 453. nachdem Athene die Achäer zum Kampfe angeregt, heisst es: τοῖσι δ' ἄφαρ πόλεμος γλυκίων γένετ' ἢ ἐ νέεσθαι, welches letztere sie früher gewollt hatten; 797 πόλεμος δ' ἀλία-

στος ὄρωρεν (auch M 361) der Zeit der εἰρήνη entgegengesetzt, Γ 134 πόλεμος δὲ πέπαιται sagt die Iris zur Helena, Δ 82 πόλεμος κακὸς ἔσσεται (der φιλότης entgegengesetzt), Z 328 sagt Hektor zum Paris: σέο δ' εἶνεκ' αὐτὴ τε πτόλεμός τε — ἀμφιδέδηε, 492, wo Hektor die Gattinn auf häusliche Arbeit verweist, fügt er hinzu:

πόλεμος δ' ἀνδρεσσι μελήσει,
πᾶσιν, ἐμοὶ δὲ μάλιστα, τοὶ Ἰλίῳ ἐγγεγάασιν.

Wiederholt Γ 137; Η 343 ἐπιβρίση π., Κ 94 π. μέλει, Λ 14 π. γλυκίων γένητ'. M 436: ἐπὶ ἴσα μάχη τέτατο πόλεμός τε ist das Passiv von Λ 336: κατὰ ἴσα μάχην ἐτάνυσσε Κρονίων. An den vorstehend angegebenen Stellen heisst πόλεμος Krieg, oder Kampf im Allgemeinen; von der Aktion des Kampfes zwischen einigen Wenigen, den man Scharmützel nennen könnte, steht es P 736, nachdem es vorher von dem Kampfe um des Patroklos Leichnam gebraucht ist. Menelaos und Meriones, welche den Leichnam des Patroklos aus dem Kampfe tragen, werden von den beiden Ajas gegen die heftigen Verfolgungen der Trojaner geschützt 735 ff.:

Ὡς οἴγε μεμαῶτε νέκυν φέρον ἐκ πολέμοιο
νῆας ἐπι γλαφυράς· ἐπὶ δὲ πτόλεμος τέτατό σφιν
ἄγριος, ἠὔτε πῦρ, τότ' ἐπεσσύμενον πόλιν ἀνδρῶν
ὄρμενον ἐξαίφνης φλεγέθει, μινύθουσι δὲ οἴκοι
ἐν σέλαϊ μεγάλῳ· τὸ δ' ἐπιβρέμει ἰς ἀνέμοιο·
ὧς μὲν τοῖς ἵππων τε καὶ ἀνδρῶν αἰχητάων
ἀσχηγῆς ὄρυμαγδὸς ἐπήϊεν ἐρχομένοισιν.

Dass dieser unaufhörliche Lärm von Pferden und lanzenschwingenden Männern die Tragenden auch thätlich mit den Waffen verfolgte, erkennen wir besonders v. 752: ὧς αἰεὶ Αἰαντε μάχην (die Kämpfenden) ἀνέεργον ὀπίσσω Τρώων; v. 759 heisst es von den Griechen, dass sie mit Geschrei flüchteten (λήθοντο δὲ χάρις). Kampf oder Schlacht heisst πόλεμος auch Γ 18: τῶν γὰρ νῦν ἄγχιστα μάχη πόλεμός τε δέδην, wie N 736: στέφανος πολέμοιο δεδήει, X 287. sagt Hektor zu Achilleus, den er mit der Lanze zu durchboren hofft:

καὶ κεν ἐλαφρότερος πόλεμος Τρώεσσι γένοιτο
σείο καταφθιμένοιο

„Der Krieg würde den Troern weniger schwer fallen, wenn du getödtet wärest“. Die allgemeine Bedeutung Krieg oder Kampf hat πόλεμος auch ξ 225. wo Odysseus in der erdichteten Erzählung seiner Lebensschicksale sagt, ihm seien beruderte Schiffe immer lieb gewesen καὶ πόλεμοι καὶ ἀκοντες ἐὔξεστοι καὶ οἰστοί.

b. Die andere Verbindung mit Verben ist gar manchfaltig. A 226: ἐς πόλεμον

θωρηχθῆναι sich zum Kampfe oder Kriege rüsten, auch E 733. Θ 376 388. K 78; dagegen πόλεμον μετὰ θωρήσσεσθαι Υ 325; A 284 (von Achill) ὃς ἔρκος πέλεται πολέμοιο κακοῖο und Δ 299 ἔρκος εἶναι πολέμου; πόλεμον ἀποπαύεσθαι A 422. Γ 112. 150. Η 376. 395. Θ 473. Ο 58. 160. 176. Σ 125. 241. Φ 432; A 491 ἐς πόλεμον πωλέσκετο, auch E 350. 788; A 492 ποθέεσκε αὐτὴν τε πτόλεμόν τε; B 121 πόλεμον πολεμίζειν, auch Γ 435; B 202: οὔτε ποτ' ἐν πολέμῳ ἐναρίθμιος, οὔτ' ἐνὶ βουλῇ (du bist im Kampfe wie im Rathe eine Null); 273 πόλεμον κορύσσειν kann heissen: den Krieg rüsten und zum Kampfe aufregen. B 384 πολέμου μεδεσθαι, auch I 650; B 389 πόλεμόνδε ὀτρύνειν, auch P 383. T 69. B 686 πολέμου μνᾶσθαι, 833 στείχειν ἐς πόλεμον φθισήνορα, auch Λ 331, B 872 πόλεμόνδ' ἰένα, auch Η 209. N 305. Ξ 128. P 433 (ἐς πόλεμον); Γ 133 λιλαίεσθαι πολέμοιο, 165. ἐφορμᾶν πόλεμον Krieg erregen; Priamos sagt: οἱ (die Götter) μοι ἐφόρμησαν πόλεμον πολύδακρον Ἀχαιῶν, 428 ἔρχεσθαι ἐκ πολέμου, auch E 132. 409, Δ 15 πόλεμον ὀρνεῖν, auch 264. T 139, Δ 240. μεθίναμι πολέμοιο, auch 351. N 97. 114. 118, Δ 258 sagt Agamemnon zu Idomeneus: τίω (σε) ἐνὶ πτολέμῳ (im Kampfe oder in der Schlacht) ἠδ' ἄλλοίῳ ἐπὶ ἔργῳ, 281 ἐς πόλεμον κίνυντο φάλαγγες, auch 428, Δ 310 πολέμων εὐ εἰδός und I 440 εἰδός' ὁμοῖτον πολέμοιο, Δ 335 ἄρχειν πολ. Η 232. Υ 154, Δ 376. heisst es von Tydeus, ihn habe Agamemnon gesehen, als er ausser dem Kampfe ἄτερ πολέμου εἰσῆλθε Μυκήνας, E 234 ἐκφέρειν πολέμοιο und ὑπεκφέρειν 318. 377. 664. 669. Λ 597 φέρειν ἐκ πολέμου. N 515. P 700. 735, und ἄγειν ἐκ π. Λ 612. 663. Φ 422, E 332 αἴτ' (Göttinnen) ἀνδρῶν πόλεμον γάτα κοιρανέουσιν, 347 εἰκειν πολέμου (καὶ δηϊοτήτος), 351 ῥιγᾶν πόλεμον (wo es mit Krieg übersetzt werden kann), 820 ἔρχεσθαι ἐς πόλεμον, 861 schreit der Kriegsgott wie 9 oder 10000 Männer, welche im Kriege den Kampf beginnen

ἀνέρες ἐν πολέμῳ ἔριδα ξυνάγοντες Ἄρηος, ἔριδα ξυνάγειν Ἄρηος - μάχην oder Ἄρηα συνάγειν (B 381), Z 254 λείπειν πόλεμον auch N 250. Ξ 43, Z 338 ὀρμᾶν ἐς πόλεμον, 443 ἀλυσκάζειν πολέμοιο, 480 ἀνίναμι ἐκ π., 501 ὑπότροπον ἐκ πολέμοιο (εἶναι), Η 29 παύειν πολέμου, und 36 καταπαύειν π. 331, Λ 323: ἐπεὶ πολέμου ἀπέπανσαν: nachdem sie (denselben) vom Kämpfen abgebracht, Φ 294 παύειν χεῖρας ὁμοῖτον πολέμοιο; Η 119 φεύγειν ἐκ π. auch 174. M 123; Θ 135 πολέμου ἀπέχεσθαι auch 466. Λ 799. Ξ 78. Π 41. Σ 199, Θ 234. στήσεσθ' ἐν πολέμῳ, 313 ἴεμενον πόλεμόνδε, 400 συμφέρεσθαι πόλεμόνδε vom Zusammentreffen im Kampfe wie Λ 736 mit μάχῃ; Θ 452 f. sagt Zeus zu Athene und Here:

σφῶϊν δὲ πρὶν περ τρόμος ἔλλαβε φαίδιμα γυῖα
πρὶν πόλεμόν τ' ἰδέειν, πολέμοιό τε μέμερα ἔργα

„bevor ihr den Kampf und die schrecklichen Thaten des Kampfes sahet“. I 53 *περὶ μὲν πολέμῳ ἔνι καρτερός ἐσσι*; 63 sagt Nestor :

ἀφρήτωρ, ἀδέμιστος, ἀνέστιός ἐστιν ἐκεῖνος,
ὅς πολέμου ἔραται ἐπιδημίου ὀκρυόεντος

vom heimischen Kriege oder Streitigkeiten; 604 *πόλεμον δύναι* auch Ξ 62; I 605. *πόλεμον ἀλάλκειν*, K 28. *π. ὀρμαίνειν*, Λ 255 *ἀπολήγειν πολέμοιο*, 408 *ἀποίχεσθαι πολέμου* aus dem Kampfe weichen, 509 *πολέμοιο κατακλιθέντος*: wenn der Kampf (oder die Schlacht) sich zur andern Seite geneigt, 590 *φείξεσθ' ἐκ π.* auch Σ 307, Λ 684 *πόλεμόνδε κίοντι* (Krieg), 752 *σαοῦν ἐκ π.* auch P 452, Λ 798 *πόλεμόνδε φρεσθαι* von den Waffen des Achilleus, 811 *σκάζων ἐκ π.*; M 182 *συμβάλλειν πόλ. (καὶ δηϊοτήτα)*, 214 *ἐν πολέμῳ* (entgegengesetzt *ἐν βουλῇ*) auch 271. Ξ 149. Π 591. T 131, M 249 *ἀποστρέφειν πολέμοιο*, 244 *δεῖσθαι πόλεμον καὶ δηϊοτήτα*, 368 *ἀντιᾶν πολέμοιο* auch N 752; N 11 *θανμάζειν πόλεμον καὶ μάχην*, 211 *ἐλθεῖν ἐκ π.*, 225 *ἀνδύεται π.* den Krieg oder Kampf fliehen, eigentlich sich vor dem Kampfe zurückziehen, ähnlich H 217 *ἀναδύναι*, N 297 *μεμηλώς πολέμοιο* auch 469, 298 *πόλεμόνδε μετιέναι*, 310 *δεύεσθαι πολέμοιο Ἀχαιοῦς* dass es den Achäern an Kampf fehlt oder dass sie im Kampfe unterliegen? 315 *ἐσσύμενον πολέμοιο* (eifrig im Kriege) auch Ω 404; N 364 *μετὰ κλέος πολέμοιο ἔρχεσθαι* nach dem Rufe des Krieges ausziehen, 525 *ἐεργόμενοι πολέμοιο* (vom Kampfe abgehalten), 535 *ἐξάγειν ἐκ π.*, 536 *ὀπισθε μάχης ἠδὲ πτολέμοιο*, 639 *ἐξ ἔρον εἶναι πολέμου*, 776 *ἐροῆσαι πολέμοιο* auch P 422. T 170. Π 723 (*ἀπερωῆσαι*); Ξ 37 *ὀψείοντες αὐτῆς καὶ πολέμοιο*, 86 *τολνπεύειν πόλεμον* (Döderlein 2390: das Kriegshandwerk treiben) auch a 238. δ 490. ξ 368. ω 95; Ξ 96. *πόλεμον συνεσταότος καὶ αὐτῆς*, 100 *σχίσουσιν π.*, O 577 *νίσσεσθαι πόλεμόνδε*; Π 91 *ἐπαγαλλόμενος πολέμῳ*, 251 *ἀπόσασθαι πόλεμόν τε μάχην τε*, 727. *ἐς πόλεμον πεπληγμένον*, 811 *διδασκόμενος (= εἰδώς) πολέμοιο*; P 239 *νοστησέμεν ἐκ π.*, 375 *τοὶ δ' ἐν μέσῳ ἄλγε' ἔπασχον ἥρι καὶ πολέμῳ* vom Kampfe um des Patroklos Leichnam, 487 *ἐς πόλεμον προφανέντε*; Σ 64 *ἀπὸ πτολέμοιο μένειν*, 106 *ἐν πολέμῳ (εἶναι)*, 238 *πέμπειν ἐς π.* und 452 *πόλεμόνδε*, und Φ 598 *ἐκ π. πέμπειν*; T 73 *φεύγειν ἐκ π.*, so γ 192 und a 12 *φεύγειν πόλεμον*, T 230 *περιλείπεσθαι πολέμοιο* vom Kampfe übrig gelassen werden; T 124 *ἀμύνειν πόλεμον καὶ δηϊοτήτα*; Φ 487 *πολέμοιο δαήμεναι*, 610 *ἔθαν' ἐν πολέμῳ*; Ω 8 *ἀνδρῶν τε πτολέμους ἀλεγεινά τε κύματα πείρων*, derselbe Vers kehrt wieder Θ 183. ν 91.

264. „Kriegsgetümmel und schreckliche Wogen durchfahrend.“ Ungefähr derselbe Gedanke liegt in ε 224 und ρ 285.

Aus der Odyssee, worin πόλεμος natürlich viel seltener vorkommt, sind einige der hierher gehörigen Stellen bereits im Vorhergehenden angegeben, die andern folgen hier: δ 146 ὀρμαίνειν πόλεμον, ε 223 f., wo Odysseus zur Kalypso sagt, er habe ein duldsames Gemüth, heisst es:

ἤδη γὰρ μάλα πόλλ' ἔπαδον καὶ πόλλ' ἐμόγησα
κύμασι καὶ πολέμῳ,

hier werden die Leiden des Krieges denen der Heimfahrt entgegengesetzt, in ähnlicher Weise spricht er ρ 285 zu Eumaios:

τολμήεις μοι θυμός, ἐπεὶ κατὰ πολλὰ πέπονθα
κύμασι καὶ πολέμῳ.

Ferner δ 519 πόλεμον τολήσαντα, κ 553 ἄλκιμος ἐν πολέμῳ, λ 448 ἔρχεσθαι πόλεμόνδε auch φ 39; λ 493 ἔπεσθαι ἐς π., 537 γίγνεσθαι ἐν π., ξ 222 εἶναι ἐν π., Odysseus erzählt, wie er sich im Kriege gezeigt habe, und fährt 224 f. fort:

νῆες — φίλαι ἦσαν
καὶ πόλεμοι καὶ ἄκοντες εὐξέστοι καὶ οἴστοι.

σ 376 ὀρμαῖν π., χ 152 ἐποτρύνειν π. zum Kampfe antreiben; in dieser Bedeutung steht es auch ω 42 ff. wo der Schatten des Agamemnon sagt:

ἡμεῖς δὲ πρόπαν ἡμᾶρ ἐμαρνάμεθ' οὐδέ γε πάμπαν
πανσάμεθα πτολέμου, εἰ μὴ Ζεὺς λαίλαπι παῦσεν (sc. πόλεμον).
αὐτὰρ ἐπεὶ σ' ἐπὶ νῆας ἐνεΐκαμεν ἐκ πολέμοιο u. s. w.

und 475. wo Athene Zeus fragt:

ἢ προτέρω πόλεμόν τε κακὸν καὶ φύλοπιν αἰνὴν
τεύξεις, ἢ φιλότητα μετ' ἀμφοτέροισι τίθησθα,

und 531 ἰσχεσθε πολέμου und 543 παύειν νεῖκος ὁμοίου πολέμοιο.

Uebersetzen wir schliesslich den hier vorgelegten Gebrauch von πόλεμος, wie er sich in den damit verbundenen Beiwörtern, Synonymen und andern Substantiven, so wie aus der Verbindung desselben mit Verben darstellt, so ergibt sich als Grundbedeutung Kampf oder feindlicher Gebrauch der Waffen oder Kräfte zur Vernichtung des Gegners (was es mit μάχη gemein hat). An einzelnen Stellen bezeichnet es, von μάχη verschieden mehr im Allgemeinen den Zustand thätlicher Feindseligkeit, wie in der spätern Gräcität. Hierher kann man z. B. rechnen A 61. 165. Γ 165. 209. 112. I 64. N 364. Π 311. X 287 und ε 224. ρ 285. Diese allgemeine Bedeutung bekundet sich auch in der vielfachen Verbindung des Wortes mit bestimm-

ten Ausdrücken des Kampfes. An einigen Stellen (wie P 736. 761. Φ 422. T 73. 402. Π 591, wo der ernste Kampf dem Wettkampfe entgegengesetzt wird) steht es von der eigentlichen Aktion des Kampfes. Auch steht es vom Einzelkampfe (H 232 und Λ 255 neben μάχη, Γ 435 allein). Die deutschen Ausdrücke Kampf und Schlacht, welche von dem Waffengebrauche, den ganze feindliche Heerhaufen gegen einander machen, angewandt werden, entsprechen an den meisten Stellen den eben besprochenen griechischen Wörtern μάχη und πόλεμος, nur dass den beiden letztern weniger ausschliesslich jene Bedeutung zukommt; insofern unser Kampf den Nebenbegriff höherer Anstrengung hat, den wir auch in μάχη fanden, und beide Ausdrücke nicht nothwendig den Gebrauch der Waffen voraussetzen, könnte man μάχη passend mit Kampf übersetzen; das Unterscheidende von Schlacht: Waffengebrauch ganzer Heermassen liegt nur an verhältnissmässig wenigen Stellen in πόλεμος; an mehreren Stellen nämlich bedeutet es den Kampf einzelner Heeresabtheilungen und entspricht dann unserm Worte Gefecht. Ein Wort für Schlacht in unserm Sinne brauchte der Sänger des trojanischen Krieges nicht.

Wir schliessen an diesen Gebrauch von μάχη und πόλεμος die Komposita beider Wörter.

μαχητής kriegerisch, so von Tydeus E 801 (μικρὸς δέμας ἀλλὰ μαχητής) und Θ 102 bei νέοι, Π 186 θείειν ταχὺν ἠδὲ μαχητήν. γ 112 (Ἀντίλοχος), von demselben δ 202. σ 261; das Verbale μαχητός findet sich μ 119 (von der Scylla) zu bekämpfen. μαχήμων kampflustig, blos M 247, neben μενεδήϊος. ἀγχιμαχος (das ι in ε abgeschwächt, vergl. Döderl. 897) in der Nähe kämpfend N 5 (von den Mysern), Π 248 und 272. P 165 (θεράποντες). ἀγχιμαχητής dasselbe, B 604 (ἀνέρες). Θ 173 (von den Troern, Lykiern und Dandanern) Δ 286. N 150. O 425. P 184. πρόμαχος im vordern Gliede kämpfend; oft διὰ προμάχων durch das Vordertreffen Δ 495. E 250. 562. 566. 681. Λ 342. 358. P 3. T 111. O 573, häufiger mit ἐν oder ἐνί Γ 31. Δ 253. 458. Λ 188. 203. O 342. 590. Σ 456 und σ 379 (πρώτοισιν ἐνὶ προμάχοισι μίγνται). ω 526, auch προμάχοισι μίγναι Δ 354. N 642. O 457. E 134. Θ 99, im Nominativ Δ 505. Π 588. P 316, μετὰ προμάχοισι Λ 744; μετὰ προμάχων N 291, ἀνὰ προμάχους N 760, προμάχων P 342.

πρόμος nach dem Schol. zu X 85. ὁ πρὸ τῶν ἄλλων μαχόμενος, nach Andern, ὁ πρὸ τῶν ἄλλων προθυμούμενος, steht Γ 44 mit ἄνηρ, E 533 πρόμος ἔμμεναι Ἑκτορι mit dem Hektor einen Zweikampf zu beginnen. H 75. 116. 136. ohne Substantiv, auch O 293; X 85 rāth die Mutter dem Hektor μηδὲ πρόμος ἴστασο τούτῳ (dem Achill), welchen Rath er, wie sie selber 458 klagt, nicht befolgt:

ἐπεὶ οὐ ποτ' ἐνὶ πληθού μένεν ἀνδρῶν
 ἀλλὰ πολὺ προδέεσκε τὸ ὄν μένος οὐδενὶ εἴκων·
 eben so steht das Wort λ 493 und es folgt 514 f. dieselbe Erklärung wie in der Ilias I. 1.

Vielleicht gehört auch ἀμαιμάκετος hierher, was sich an 3 Stellen bei Homer findet: Z 179 (χίμαιραν ἀμαιμακέτην), wiederholt Π 329, und ξ 311 (ιστόν ἀμαιμάκετον) also von Lebendigem und Leblosem gebraucht. Man hat verschiedene Ableitungsversuche gemacht; Döderlein 141. leitet es von μαιμάσσειν (Intensiv von μαιμάειν heftig begehren und α intens., vrgl. Ameis zu ξ 311), andere von ἄμαχος oder μῆκος. Diese beiden letztern Ableitungen liessen sich so neben einander festhalten, dass man zwei homonyme Wörter annimmt, beide gebildet durch Reduplikation und zwar erstres mit Vorsetzung von α priv. und letztes mit α intens. mit der Bedeutung unbezwinglich und gross. Vielleicht ist es vorzuziehen die Ableitung von μῆκος anzunehmen und aus der Bedeutung sehr gross die Bedeutung ungeheuer oder unwiderstehlich herzuleiten oder unter Zugrundelegung der ersten Ableitung (μάχεσθαι) für ξ 311 eine mehr allgemeine Bedeutung zu postulieren.

Es folgen nun die mit μάχη zusammenhängenden Eigennamen. Den Reigen eröffnet wohl mit Recht Τηλέμαχος, der den entfernten Kämpfen seines Vaters den Namen verdankt.

* Πρόμαχος kommt vor Ξ 476. 482. 503.

Ἀντίμαχος Δ 123. 132. 138 und Μ 188.

Ἰπτόμαχος, Sohn des Antimachos Μ 189.

Ἀμφίμαχος Sohn des Kteatos Β 620. Ν 185. 189. 195. 202, und Sohn des Nomion Β 870. 871.

Ἀνδρομάχη Hektor's Gemahlin Ζ 371. 377. 395. 405. Θ 187. Ρ 208. Ω 723. Χ 88. 437.

Μαχάων gehört wohl auch hierher, der bekannte Arzt und Bruder des Podaleirios, mehr kriegerisch als letzterer (vrgl. Λ 833 ff.) Β 732. Δ 193. 200. Λ 506. 512. 517. 598. 613. 651. 833 ff. Ξ 3. Döderlein n. 306 bringt das Wort unmittelbar mit μάχαιρα in Verbindung, welche Machaon Λ 844 zum Ausschneiden des Pfeiles gebrauchte (nicht er, sondern Patroklos führt diese Operation aus). Es hängt übrigens ohne Zweifel μάχαιρα wie Μαχάων mit μάχη und μηχανή zusammen.

Komposita von πόλεμος sind: ἀπτόλεμος unkriegerisch, nur bei Homer (sonst ἀπόλεμος), Β 201 neben ἀναλις, ebenso auch Ι 35. 41, wogegen ἀπόλεμος aus metrischer Rücksicht bei Homer nicht vorkömmt.

πολεμηῖος kriegerisch (πολέμιος ungebräuchlich) B 338 mit ἔργα, auch E 428. H 236. Λ 719. N 727. 730. μ 116, mit τεύχεα H 193.

πολεμιστής ein Streiter oder Krieger, E 289. Ἄρηα, ταλαύρινον πολεμιστήν auch T 78. X 267, ferner θεός πολεμιστής E 571. O 585, θαρσαλέος πολεμιστής E 602 und Π 492 f.:

Γλαῦκε πέπον, πολεμιστὰ μετ' ἀνδράσι, νῦν σε μάλα χρὴ
αἰχμητὴν τ' ἔμεναι καὶ θαρσαλέον πολεμιστήν.

Φ 589. X 269; ταλάφρονά περ πολεμιστήν N 300, ἴσος Ἐνυαλίῳ, κορυθαίγι πολεμιστῆ X 132, endlich ἀναγκαῖοι π. ω 499 Greise, welche nur kämpfen, wenn sie müssen, im Gegensatz der kriegslustigen Jugend (Döderlein 2396).

φιλοπτόλεμος Π 90 und 835 verbunden mit Τρωσί, auch P 194. 224 (φιλ. ὑπ' Ἀχαιοῶν). T 351 Ἀχαιοῖσι. Φ 86 Λελέγεσσι. Ψ 5 ἐτάροισι. 129 Μυρμιδόνεσσι, auch Π 65.

φυγοπτόλεμος braucht Odysseus von sich ξ 213: ἐπεὶ οὐκ ἀποφώλιος ἦα οὐδὲ φυγοπτόλεμος.

μενεπτόλεμος B 740 mit Πολυποίτης, auch Z 29; B 749 Περαιῖβοι, Δ 395 Πολυφόντης, K 255 Θρασυμήδης, Nestors Sohn, N 693 Ποδάρκης, T 48 Τυδείδης, Ψ 836 Πολυπ., wiederholt 844. γ 442 Θρασυμήδης; es ist auffallend, dass μενεπτόλεμος nicht häufiger und namentlich nicht von den ersten Helden ausser dem Tydiden vorkömmt.

Unter den Eigennamen erwähnen wir zuerst:

Νεοπτόλεμος, welcher während der Kriegführung des Vaters seine Jugend verlebte. Derselbe ist bloß zweimal erwähnt T 327 (in einem von Aristarch für unecht gehaltenen Verse) und λ 505 (mit φίλοιο); 520 tödtet er den Eurypylos, ν 189 führt er die Myrmidonen zurück, δ 5 erscheint er als Gemal der Hermione.

Ἀρχεπτόλεμος Θ 128 und 312 (Ἴφιτίδης), Hektors Wagenlenker.

Τληπόλεμος B 653 Ἡρακλείδης, 657 δουρικλυτός, 661. E 628. 632. 648. 656. 660. 668.

Δημοπτόλεμος χ 242 Freier der Penelope und von Odysseus 226 getödtet.

Μάχεσθαι.

Den Substantiven μάχη und πόλεμος entsprechen die Verba μάχεσθαι und πολεμίζειν. Zur Bezeichnung des feindlichen Gebrauches der Waffen oder der Kräfte ist der gewöhnlichste Ausdruck μάχεσθαι, welches fechten oder kämpfen heisst und zwar in der Regel vom Kriege, selten vom Wortstreite, ein Paar Mal vom Wett-

kämpfe und wenigstens an zwei Stellen vom blossen feindlichen Auftreten gegen Jemanden gebraucht wird.

In der ersten Bedeutung steht es in der manchfalligsten Verbindung und zwar neben *πολεμίζω* B 121. 452. Γ 67. 435. Φ 572 und mit einem entsprechenden nähern Objekt B 121. *πόλεμον πολεμίζω ἢ δὲ μάχεσθαι* und Γ 435; M 175 *μάχην μάχ.* O 673. ι 54.

Es findet sich *μάχεσθαι* gebraucht:

A. Vom Kampfe ganzer Heerhaufen oder Einzelner in der offenen Schlacht; dabei steht:

1. der Gegner meistens im Dativ, so A 267. 272. Γ 393. Δ 156. 304. 373. E 135. 362. 380. 407. 483. 810. 833. Z 84. 129. 141. 184. 329. H 74. 111. Θ 210. I 32. Λ 442. 543. M 216. N 118. 239. 738 (*παυρότεροι πλεόνεοσι*). O 633. 576. P 94. 98. 146. 353. 380. 604. 711. 719. Σ 14. 59. 279. 440. T 153. 157. 232. T 179. 357. 367. Φ 193. 358. 429. 486. 498. X 36. Ψ 554. Ω 439. β 245. 251. λ 169. ν 341. 390. ξ 71. π 244. σ 31. 39. 52. 63. χ 214; *ἀντικρὺ* mit dem Dativ E 130. 819, *ἐπί* mit dem Dativ E 124. 244. P 459. T 26. Λ 442, *πρὸς* mit dem Akk. P 98. 471; *ἀντία τινός* T 88. 333 und *ἐναντίον* T 97; ferner ohne ausdrückliche Erwähnung des Gegners steht *μάχεσθαι* mit *ἐναντίον* Γ 433. M 377. T 257. χ 65; *ἀντίβιον* Γ 20; *ἐναντίβιον* Θ 255. X 223. und *ἄντα* T 163.

2. Derjenige, unter dessen Beistand man kämpft, steht im Dativ und zwar heisst a. unter dem Schutze Jemandes kämpfen *σύν τινι μάχεσθαι* ν 390 und b. unter (oder mit) andern *μετά τινι*, *μετά πρότοισι* E 536. 575. Z 445. M 321. T 388, oder *ἐν*, *ἐν πρότοισι* I 709. M 324. Dagegen heisst *μετά Βοιωτῶν* N 700 mit den Böotern verbündet. Dieser Verbindung entgegengesetzt ist *κατά* A 271 *κατ' ἐμ' αὐτὸν μαχόμεν* (für mich allein) und B 366 *κατὰ σφέας* (für sich oder von andern abgesondert). *πρὸ τινός μάχεσθαι*, welches eigentlich vor (wie *πρὸσθε*) Einem kämpfen (Δ 348 *ὑμείων προπάροιθε*) heisst, bezeichnet oft auch für Einen (zum Schutze Jemandes) kämpfen Δ 156. Θ 57.

3. Der Gegenstand, um den oder weswegen gekämpft wird, steht:

a. im Dativ mit *ἀμφί* Γ 70. 91. 254. E 466. O 633. Π 526. 565. 824. P 146.
b. im Genit. mit *ἕνεκα* B 377. Γ 290.

c. im Genit. mit *περὶ* Γ 137. M 216. Π 1. 758. Σ 265 *περὶ πτόλιος* — *ἠδὲ γυναικῶν* hier (nicht: zum Schutze, sondern) um den Besitz zu erlangen 279. λ 403 *περὶ πτόλιος* — *ἠδὲ γυναικῶν* im Kampfe für Stadt und Weiber, auch ω 245 ebenso, χ 245 *περὶ ψυχῶν ἐμάχοντο*.

d. Im Dativ mit *περὶ* β 245. ρ 471. Π 568 *περὶ παιδὶ μάχης πόνος εἶη*.
 4. Das Werkzeug, womit gekämpft wird, steht im Dativ A 298 *χεροῖ* auch Ψ 554. σ 38; Γ 137 *ἐγχείρησι* auch 254 und B 818 ist bei *μεμαότες ἐγχείρησι* zu ergänzen *μάχεσθαι*; Δ 348 *χαλκῷ* auch 257, H 140 *τόξοισι*, O 385 *ἐγχεσιν*. 711 *πελέκεσσι*. Auch gehört hierher P 490 *μάχεσθαι Ἀρηϊ* = *ferro* mit der Kriegswaffe kämpfen.

5. Mit einem adverbialen Zusatze findet sich *μάχεσθαι* an folgenden Stellen: A 151 *ἀνδράσιν ἱφι μάχεσθαι*, auch B 720. Δ 287. E 606. M 367. Σ 14. Φ 486; B 452 *ἄλληκτον*; H 211 *θυμοβόρον ἱριδος μένει ξυνέηκε μάχεσθαι*; Θ 56 *ὑσμῖνι μάχεσθαι* auch B 863; M 2 *ὀμιλαδόν*, 152 *κρατερώς*, O 698 *ἑσσυμένως*, P 168 *ἰθὺς μ.*, 359 *σχεδόθεν*, 363 *ἀναιμωτί*, T 232 *βολεμές ἀεί*. Die lokalen Zusätze sind als die Bedeutung nicht modificirend übergangen.

6. Ohne einen der angegebenen Zusätze steht *μάχεσθαι* A 153. 258. 344. B 779. 801 (*περὶ ἄστυ*). Δ 224. 246. 269. 294. 414. E 227. 253. 477. 496. 569. 791 (*ἐπὶ νηυσὶ* bei den Schiffen). Z 79. 105. 120. 460. H 30. 133. 291. 332. 377. 396. Θ 475. I 48. 529 (*ἀμφὶ πόλιν*). 702. K 101. 147. 327. Λ 213. 746. M 65. 90. 145. N 69. 80. 107. 135. 234. 253. 317. 738. 767. 794. Ξ 51. 63. 65. 132. O 385 (*ἐπὶ πρύμνησι*). 494. 508. 570. 672. 722. Π 65. 292 (*ἐπὶ νηυσὶ*). 429. 448. 551 (*ἐπὶ νηυσὶ*). 631. 690. P 117. 332. 351. 373. 480. 683. Σ 539. T 139. 159. 355. 408. Φ 160. X 243 (*ἀμφὶ πύλης*). Ψ 884. ε 106. ξ 491. υ 15.

Vom Zweikampfe steht *μάχεσθαι*: Γ 91 vom Zweikampfe des Paris und Menelaos um die Helena; auch 433 (mit *ἐναντίον*); die Häufung der kriegerischen Ausdrücke in Bezug auf diesen Zweikampf 435 *ἀντίβιον πόλεμον πολεμίζειν ἠδὲ μάχεσθαι* scheint in dem Munde der tadelnden Helena eine Schikane zu enthalten. T 97 wird der Zweikampf zwischen Aeneas und Achilleus angekündigt, davon auch 159. 179. Von einem Zweikampfe des Nestor H 154. Vom Einzelkampfe wenigstens Δ 304 (*οἶος πρόσθ' ἄλλων*), E 227. 411. 457 vom Tydiden: *ὅς καὶ ἂν Διὶ πατρὶ μάχοιτο*. Ferner P 98 *ὀππότε' ἀνὴρ ἐδέλη πρὸς δαίμονα* (gegen den Willen einer Gottheit) *φωτὶ μάχεσθαι*. Φ 358 sagt der Stromgott zum Hephästos:

οὐδ' ἂν ἐγὼ σοίγ' ὄδε πύρρι φλεγέδοντι μαχοίμην.

Vom Kampfe eines Menschen mit einem Thiere O 633:

ἐν δέ τε τῆσι νομεύς οὐπω σάφα εἰδὼς

θηρὶ μαχῆσασθαι ἔλικος βοός ἀμφὶ φονῆσιν.

Π 824 steht es vom Kampfe zwischen einem Löwen und Eber; T 171 ist es vom Löwen gebraucht, der sich mit dem Schwanze geißelt *ἐξ δ' αὐτὸν ἐποτρύνει μαχέσασθαι* und υ 15 von einem Hunde, der auf Männer losgeht; beides in einem Ver-

gleich; ebenso im Vergleich Π 429 von Habichten. Vom Wortstreite (haderen) steht μάχεσθαι A 8. (ἔριδι μ.) E 875; Z 329. I 32 offenbar ebenfalls von der Entgegnung mit Worten, auch N 118 (vom Tadel); vom bloßen Wortwechsel A 304 (ἀντιβίοιοι — ἐπέεσσιν) auch B 377 und T 367 wo ἐπέεσσιν μάχ. ausdrücklich ἐγγεῖ μ. entgegengesetzt ist. Ω 439: οὐκ ἂν τις τοι πομπὸν ὀνοοσάμενος μαχέσαιοτο („Nicht möchte dich Jemand aus Geringschätzung des Geleitsmannes feindlich angreifen“) ist von einigen mit Unrecht hierher gezogen worden.

Vom Wettstreite wird es gebraucht Ψ 621 wo πύξ μάχεσθαι neben andern Arten des Wettkampfes steht. Auch Θ 208 τις ἂν φιλέοντι μάχοιτο; vom Faustkampfe σ 31.

Auch steht μάχεσθαι vom bloßen feindlichen Auftreten gegen Jemand; so droht Zeus durch Iris der Athene und Here, welche den Achäern zu helfen im Begriffe sind, harte Strafen an und fügt hinzu:

ὄφρ' εἰδῆ Γλαυκῶπις ὅτ' ἂν ᾗ πατρὶ μάχηται.

Θ 406. 420; in demselben Sinne steht es ν 341, wo Athene zu Odysseus sagt:

ἀλλὰ τοι οὐκ ἐδέλησα Ποσειδάωνι μάχεσθαι.

Πολεμίζειν.

Dies Verbum steht sowohl absolut, als in Verbindung mit τινί mit Einem = gegen Einen kämpfen, ἄντα τινός und ἐναντίβιον τινος; mit einem verbunden kämpfen heisst μετά τινι π.

Neben μάχεσθαι steht es als Synonymum:

B 121. ἀπρηκτον πόλεμον πολεμίζειν ἢ δὲ μάχεσθαι. 452. Γ 67. 435 (ebenfalls mit πόλεμον verbunden: ἀντίβιον πόλεμον πολεμίζειν ἢ δὲ μάχεσθαι). H 3. 279 (μηκέτι — πολεμίζετε μηδὲ μάχεσθον). Λ 13 (mit ἄλληκτον), N 74. Ξ 152 (mit ἄλληκτον). Φ 572.

Uebrigens findet sich πολεμίζειν gebraucht:

1. Absolut: N 123 (παρὰ γηνοί). T 168 (πανημέριος den ganzen Tag). P 101 (ἐκ θεόφιν auf den Antrieb eines Gottes). B 328 (ποσσαῦτ' ἔτια so viele Jahre). I 550. Ω 667 (τῆ δὲ δωδεκάτῃ). ν 315 (ἐν Τροίῃ). auch ο 153. ξ 240 (εἰνάετες). P 371 (εὐκῆλοι). I 318. Δ 300 (ἀναγκαίῃ). Als Participium mit einem verb. fin. verbunden A 168 (κεκάμω πολεμίζων). I 326: ἡματα αίματόεντα διέπρησσον πολεμίζων ich brachte blutige Tage mit Kämpfen zu. N 644 (ἔπετο πατρὶ πολεμίζων). O 179 (ἠπειλεῖ — ἐναντίβιον πολεμίζων). Als Infinitiv mit einem verb. fin. verbunden B 611 (ἐπιστάμενοι πολ.). Π 243 (ἐπίσθηται π.). E 520 (ᾠτρυνον π.). 802 (οὐκ

είασκον π.). H 239 τό μοί ἐστι ταλαύρινον π. (audacter, ausharrend, anders von Döderlein 2380 erklärt). 152 (θυμὸς ἀνῆκε π.). I 322 (ἐμὴν ψυχὴν παραβαλλόμενος π.: indem ich mein Leben auf's Spiel setzte um zu kämpfen), Λ 717, N 223. 263. 787. O 402 (mit ὀτρύνειν). T 164 (μενοιάα π.). 206 (ἀνώγοιμι π.). Π 525 (mit ἐποτρύνειν). 834 (ἵπποι ποσσὶν ὀρωρέαται πολεμίζειν).

2. Mit dem Dativ der Person: H 42. 169. (beidemale Ἐκτορι δίῳ). I 337. 356. Λ 279. O 539. Π 89. T 168. 325. Φ 463. γ 86. Hierher gehört auch Σ 258:

ὄφρα μὲν οὗτος ἀνὴρ Ἀγαμέμνονι μῆνιε δίῳ,
τόφρα δὲ ῥῆϊτεροι πολεμίζειν ἦσαν Ἀχαιοί.

Zur Erklärung dieser Stelle geht man am besten von der im Griechischen gewöhnlichen persönlichen Konstruktion aus, wie sie sich in Stellen findet wie T 265 f.:

ὡς οὐ ῥῆϊδι' ἐστὶ θεῶν ἐρικυδέα δῶρα
ἀνδράσι γε θνητοῖσι δαμῆμεναι οὐδ' ὑποείκειν.

„(Aeneas wusste nicht), dass der Götter ruhmvolle Gaben nicht leicht bewältigt werden oder nachgeben“, eig. „dass der Götter r. Gab. nicht leicht sind, wenn's sich um das Bewältigtwerden oder Nachgeben handelt“; ähnlich ist K 402 f. (wiederholt P 76):

οἱ δ' ἀλεγεινοὶ

ἀνδράσι γε θνητοῖσι δαμῆμεναι ἢδ' ὀχέεσθαι

„die Pferde des Aeakiden sind schwer zu bändigen oder damit zu fahren“, nur dass ὀχέεσθαι wegen des daneben stehenden δαμῆμεναι persönlich konstruiert ist, als sagte man ὀχοῦνται ἵπποι und nicht ὀχεῖσθαι ἵπποις. Dieser letzten Abweichung entsprechend ist an unserer Stelle gesagt ῥῆϊτεροι πολεμίζειν ἦσαν Ἀχαιοί „es war leichter mit den Achäern zu kämpfen“ eig. „die Achäer waren leichter mit ihnen zu kämpfen“ oder „wenn es galt mit ihnen zu kämpfen“. Diese Konstruktion ist entstanden aus ῥῆϊτερον ἦν πολεμίζειν Ἀχαιοῖς, hat dagegen zur Voraussetzung die Konstruktion πολεμίζειν Ἀχαιοῦς. Mit Unrecht hat Ross für diese Stelle einen transitiven Gebrauch von πολεμίζειν mit der Bedeutung bekriegen postuliert.

3. ἄντα τινός: Θ 428 sagt Here zur Athene: οὐκέτ' ἔγω γε

νῶϊ ἐὼ Διὸς ἄντα βροτῶν ἔνεκα πολεμίζειν

„ich bin nicht mehr der Ansicht, dass wir der Menschen wegen mit Zeus hadern“: ἐναντίβιον τινός T 85, ἄντα Ποσειδάωνος ἐναντίβιον Φ 477.

4. ἔνεκα Θ 428 (siehe n. 3.), Φ 463. βροτῶν ἔνεκα, T 325 (εἶνεκα — Ἑλένης).

5. πρόσθεν Π 220. πρόσθεν Μυρμιδόνων π. an der Spitze der Myrmidonen d. h. ἐν προμάχοις.

6. *μετά τινι* mit Jemand zusammen I 352: ὄφρα δ' ἐγὼ μετ' Ἀχαιοῖσιν πολέμιζον sagt Achill von sich.

7. Mit *ἐναντίβιον* allein K 451. O 179.

Demnach wird *πολεμίζειν* bei weitem am häufigsten absolut gebraucht, mitunter steht es mit dem Dativ des Gegners oder auch mit Präpositionen. In Bezug auf die Bedeutung vertritt dasselbe das spätere *πολεμεῖν*, steht aber meistens in dem Sinne von kämpfen synonym mit *μάχεσθαι*.

Τσμίνη.

Dies Wort ist in seinem Gebrauche weit beschränkter als die oben besprochenen *μάχη* und *πόλεμος*, was sich nicht nur in seinen Beiwörtern, sondern auch in seiner Verbindung mit andern Synonymen und in seinem sonstigen Gebrauche zeigt. Es findet sich:

a. Mit Beiwörtern: *κρατερή* B 40. 345. Δ 462. E 84. 200. 530. 627. 712. H 14. 18. Λ 190. 205. 468. M 347. 360. N 383. 522. Ξ 448. O 562. Π 447. 451. 567. 645. 648. 764. 788. P 15. 289. Σ 243. Φ 207. λ 417. Mit diesem Epitheton verbinden sich P 543 zwei andere: *τέτατο κρατερή ὑσμίνη, ἀργαλή, πολύδακρυς*. Ausserdem treffen wir *ὑσμίνη* in Verbindung mit *πρώτη* O 340. T 395. (Vordertreffen), *μέσση* T 245. (Mitteltreffen) und *σταδίη* N 314. 713 (: οὐ γάρ σφι σταδίη ὑσμίνη μίμνε φίλον κήρ, womit der Dichter auf die Etymologie hinzuweisen scheint) die stehende Feldschlacht d. i. ein förmliches Gefecht oder Treffen, insofern diese den feindlichen Gebrauch der Waffen sowohl zwischen ganzen Heerhaufen als zwischen einzelnen Abtheilungen bezeichnen (opp. Scharmützel oder Streiferei); *ἐν σταδίη* allein, im Sinne von *σταδίη ὑσμίνη*, steht H 241. N 314 (der *τοξοσύνη* entgegengesetzt). O 283: *ἐπιστάμενος μὲν ἄζοντι* (sc. *μάχεσθαι*), *ἔσθλος δ' ἐν σταδίη* erklärt durch ι 49:

*ἐπιστάμενοι μὲν ἀφ' ἵππων
ἀνδράσι μάρασθαι καὶ ὄδι χρῆ πεζὸν ἴοντα.*

b. Mit Synonymen.

Gleiche Beschränktheit des Gebrauchs wie in den Beiwörtern zeigt sich in der Verbindung mit den Synonymen. Während nämlich *μάχη* und *πόλεμος* vielfach mit synonymen Ausdrücken verbunden vorkommen, findet sich *ὑσμίνη* nur einmal neben *μάχη* λ 612:

ὑσμῖναί τε μάχαι τε, φόνοι τ' ἀνδροκτασίαι τε

wo die beiden ersten vom Kampfe, die beiden letzten vom Morden zu stehen schei-

nen; dann steht es in Verbindung mit *δηϊότης* T 245: *ἐν μέσση ὑσμίνῃ δηϊότητος* mitten im verheerenden Gefechte. Wichtig für das Verhältniss von *ὑσμίνη* zu den Haupt-Synonymen ist Σ 243; daselbst wird erzählt es hätten bei plötzlich einbrechender Nacht die Achäer von der heftigen Völkerschlacht und dem gemeinsamen Kämpfen abgelassen (*παύσαντο δὲ δῖοι Ἀχαιοὶ φυλόπιδος κρατερῆς καὶ ὁμοίου πολέμοιο*). Dann fährt der Dichter fort: die Troer hinwiederum andererseits wichen aus der heftigen Feldschlacht (*ἀπὸ κρατερῆς ὑσμίνης χωρήσαντες*) und stellten eine Berathung an, ohne sich jedoch zu setzen, weil sie den Achilleus fürchteten, der wieder erschienen, nachdem er lange vom schrecklichen Kampfe sich enthalten (*δηρὸν δὲ μάχης ἐπέπαντ' ἀλεγεινῆς*). Während hier der engere Begriff der hitzigen Schlacht durch die Ausdrücke *φύλοπις* und *ὑσμίνη*, beide von dem entsprechenden Epitheton *κρατερή* begleitet, bezeichnet ist, wird bei der Enthaltung des Achilleus vom Kampfe, die gleichsam gelegentlich erwähnt ist, das allgemeine Wort *μάχη* gebraucht.

c. Mit Präpositionen verbunden kömmt *ὑσμίνη* häufig vor, und zwar mit *διὰ* B 40 (*διὰ κρατερὰς ὑσμίνας* durch — hin oder in den heftigen Schlachten), mit *κατὰ* (theils mit dem Singular theils mit dem Plural) B 345. E 84. 200. 530. 627. H 14. Λ 190. 205. 383. M 347. 360. N 383. O 562. P 15. 289. Am häufigsten mit *ἐνί* (*κρατερῇ ὑσμίνῃ*) Δ 464. E 712. H 18. Λ 468. N 522. Π 451. 648. 788. T 52. Φ 207. λ 417; *ἐν* steht N 314. O 340. T 245. 395. Λ 297 (als Tmesis) bei den andern oben angegebenen Beiwörtern. Ein Paar Mal findet sich *ἀπό* Π 447. 451. 645. Σ 243.

Als lokaler Dativ ohne Präposition steht *σταδίῃ ὑσμίνῃ* N 713 und *ὑσμίνῃ* allein Δ 462. Λ 72 und der metaplastische Dativ *ὑσμῖνι* (*μάχεσθαι*) B 863. Θ 56.

d. Mit Verben steht es als Subjekt P 543 (*ὑσμίνη τέτατο*), als Genit. absol. O 328 *κεδαοδείσης ὑσμίνης* auch Π 306, als näheres Objekt mit *συνάγειν* Ξ 448. Π 764, mit *ἀρτύνειν* O 303; ferner B 477 *ὑσμίνην δ' ἰέναι*, 863 *ὑσμῖνι μάχεσθαι* (nicht so sehr lokal als modal), auch Θ 56; dann mit *ἐπιπίπτειν* Λ 297 (*ἐν δ' ἔπεισ' ὑσμίνῃ*), Π 567:

Ζεὺς δ' ἐπὶ νύκτ' ὄλοην τάνυσσε κρατερῇ ὑσμίνῃ
ὄφρα φίλῳ περὶ παιδὶ (Sarpedon) μάχης ὄλοός πότος εἶη.

Endlich steht *ὑσμίνη* abhängig von dem bildlichen *στόμα* T 358: *οὐδὲ κ' Ἄρης — τοσσῆςδ' ὑσμίνης ἐφέποι στόμα* „Selbst Ares nicht vermöchte den Schlund solchen Gemördes zu durchwandeln“; über *στόμα πολέμοιο* s. ob. 3.

Uebersetzen wir nun das im Vorhergehenden über *ὑσμίνη* Gesagte, so sind haupt-

sächlich folgende Punkte für die Bestimmung der Bedeutung von Wichtigkeit. Die fast unzertrennliche Begleitung von *κρατερή* charakterisirt dasselbe dem Grade nach als ein heftiges Treffen; N 314 (erklärt durch O 283. v 49), wo es der *τοξοσύνη* entgegengesetzt wird und mit *σταδίη* verbunden ist, der Art nach als ein Treffen von Schwerbewaffneten; auf das Wesen eines solchen Kampfes und die Etymologie weist der Dichter selber N 713 hin, und in demselben Sinne heisst es O 312: *Ἀργεῖοι δ' ὑπέμειναν ἀολλέες*. Dem Gesagten zufolge bezeichnete das Wort also eine pugna stataria, eine Schlacht, in der man Stand hält, einen geordneten Entscheidungskampf der streitenden Parteien, im Gegensatz gegen Scharmützel (*velitatio*) und entspräche unserm Worte Feldschlacht, wogegen *μάχη* als Gattungsbegriff jeden Kampf, vom Zweikampf bis zur blutigsten Schlacht bezeichnet. An einzelnen Stellen (besonders λ 612 und Σ 243) ist es mehr allgemein als Synonymum von *μάχη* gebraucht. Ueber die Ableitung vergl. Döderl. 145, der es durch Synkope (*ὑπο* — in *ύσ* — *) und Metathesis (— *μονίη* in *μόνη*) entstehen lässt. Auch Ross (in Damm's Lexikon) leitet es von *ὑπομένειν*, und erklärt es durch pugna acris, ubi *in*ultum laboris et periculi est sustinendum.

Ἄρης.

Zu den am häufigsten vorkommenden homerischen Ausdrücken des Kampfes gehört der metaphorische Gebrauch von Ἄρης. Der Gott des Krieges und der Schlachten nimmt bei Homer nicht nur persönlich Antheil am Kampfe sondern er wirkt auch mittelbar durch Begeisterung der Kämpfenden; dann wird Ἄρης appellativisch für Krieg und Schlacht gebraucht; ferner steht es ein Paar mal für Kriegswaffe und endlich einmal für Verwundung.

Als Gott steht Ἄρης B 515 (*κρατερῶ Ἄρηϊ*). Δ 439. 440 f.

Δεῖμος δ' ἠδὲ Φόβος καὶ Ἔρις ἄμωτον μεμαυῖα,

Ἄρεος ἀνδροφόνου κασιγνήτη ἑτάρη τε,

hier feuert der Kriegsgott und die Gottheit der Besonnenheit die Troer zum Kampfe an, und jener hat die Dämonen der Furcht und der Flucht (— beide werden O 119 seine Diener und Φόβος N 299 sein Sohn genannt —), nebst der Erregerin der Zwietracht zur Begleitung. Ihn, den *Θούρον Ἄρηα* (E 30. 35. 355. 454. 904. 461 (*οὔλος Ἄ.*) 507 (*Θούρος*). 830.) redet Athene E 31 an:

*) Irrig ist die Angabe in der Note, dass die Griechen die Präposition *ἐπὶ* nicht assimilirten; Ameis in seiner Recension führt dagegen *ἐβδλλειν* (T 80) an.

Ἄρες *Ἄρες*, βροτολογίῃ, μαιφόνε, τειχεσιπλήτα
 und ebenso Apollo 455. Er heisst 289 *ταλαύρινος πολεμιστής*; obgleich wir 704
 und sonst das kühne Epitheton *χάλκεος* statt *χαλκοκορυστής* gerne hinnehmen, so will
 uns doch Döderlein's (n. 2380) starklederner Kämpfer (statt des ausharren-
 den Kriegers) nicht gefallen. Nach E 385 wird Ares vom Riesen Otos und Ephial-
 tes gebunden; 363 überlässt er der verwundeten Schwester Aphrodite seinen Wagen;
 430 erklärt Zeus, dass ihm (dem *Θοός Ἄρης*) und der Athene die Kriegsgeschäfte
 übertragen seien; E 518 ist er mit *Ἐρις* zusammengestellt:

Ἄρης τε βροτολογίῃ Ἐρις τ' ἄμοτον μεμανία,
 auch 454 f.; 563 (*τοῦ δ' ὄτρυνεν μένος Ἄρης*), wo Ares den Menelaos ermutigt,
 damit er, wie der Dichter hinzufügt, von Aeneas bezwungen wird, erscheint Ares
 mehr als innerlich wirkende, begeisternde Gottheit denn als persönlich waltender Gott.
 Schol. A. erklärt hier *Ἄρης* durch *ἄκαιρος θυμός*, weil Menelaos dem Aeneas nicht
 gewachsen gewesen. 576 *ἀτάλαντον Ἀρηϊ* von Pylamenes ist wohl ein Beweis
 besonderer Kriegstüchtigkeit; derselbe Ausdruck kehrt O 302. Π 784. wieder; Merio-
 nes heisst *Θοῦ ἀτάλαντος Ἀρηϊ* N 295. 328. 528, Aeneas und Idomeneus *ἀτάλαντοι* A.
 N 500; Hektor wird *βροτολογίῃ ἴσος Ἀρηϊ* genannt Λ 295. N 802, wie Leonteus
 M 130, Patroklos *ἴσος Ἀρηϊ* Λ 604 und Meges B 627; Σ 115 heisst Euryalos *βρο-*
τολογίῃ ἴσος Ἀρηϊ, Agamemnon wird B 479 *ἰκελος Ἀρεϊ ζώνην* d. h. egregie armatus
 genannt. E 831 heisst *Ἄρης μαινόμενος*, 704. *χάλκεος*, auch 859, wo er wie 10000
 Streiter schreit, ferner 866; 717 *οὔλος*, 846 *βροτολογίῃ* (auch 908. Θ 349. N 398);
 831 und 889 *ἄλλοπρόσαλλος*, 863 *ἄτος πολέμοιο*, 899 wird er von *Παιήων* geheilt.
 E 592. erscheint er neben der *πότν' Ἐννώ* *); als eigentlicher Gott steht er auch
 699: *Ἀργεῖοι ὑπ' Ἀρηϊ καὶ Ἐκτορι χαλκοκορυστῆ* — *ὀπίσσω χάζονθ'*; im 5. Buche,
 worin die Thaten einzelner Helden besungen und des Ares persönliche Betheiligung
 am Kampfe bis zu seiner Verwundung geschildert wird, erscheint der metaphorische
 Gebrauch von *Ἄρης* nur 861 (*ἄνδρες ἐν πολέμῳ ἔριδα ξυνάγοντες Ἄρης*). Z 203 ist

*) Wir fügen hier die Stellen bei, in welchen sich *Ἐννώ* und *Ἐννώλιος* findet. Die erstere erscheint also
 als *πότν' Ἐννώ* E 592 nebst *Κυδοιμός* in der Begleitung des Ares, wie A 440 *Deimos, Phobos und Eris*.
 Nach Buttm. Lex. 1, 271 hängt das Wort mit *ἔνοσις* zusammen und bedeutet Getümmel. Als Kriegs-
 göttin kommt sie E 333 vor (*πυλοπορθός Ἐ.*) der Römischen Bellona Virg. Aen. VIII, 703 zu verglei-
 chen. *Ἐννώλιος* findet sich einmal adjektivisch als Beiwort des Ares P 210 f. *δὲ δέ μιν Ἄρης — δει-*
νός, ἐννώλιος, oft als Synonymum von *Ἄρης*; so X 132 *Ἀχιλλεύς ἴσος Ἐννώλιῳ, κορυθαίην πολεμιστῆ*;
 ferner B 651. *Μηριόνης τ' ἀτάλαντος Ἐννώλιῳ ἀνδρειφόντη*, wiederholt H 166. P 259; auch T 69; in
 einer Sentenz heisst es *ξυγός Ἐννώλιος, καὶ τε κτανέοντα κατέκτα* Σ 309; ein Sohn desselben wird er-
 wähnt N 519.

Ἄρης ἄτος πολέμοιο wenigstens vom Dichter persönlich genommen; ebenso der χάλκεος Ἄ. H 146 und 208. πελώριος (auch 211); 241 ἐνὶ σταδίῃ δῆτ' ἰμέλεισθαι Ἄρηϊ könnte man an sich eigentlich fassen: dem Ares zu Ehren tanzen, aber bei der vorhergehenden Erwähnung des Wagenkampfes kann man hier nur mit Eustath. (welcher ἰμέλεισθαι durch εὐχερῶς κινεῖσθαι καὶ οἷον παίζειν καὶ ἄδειν ἐν τῇ μάχῃ) an die leichte Beweglichkeit in der Feldschlacht der Schwerebewaffneten denken. N 127 werden die Reihen der beiden Ajas erwähnt, ἅς οὐτ' ἂν κεν Ἄρης ὀνόσαιτο μετελθών; N 521 heisst Ares βριήπυος ὄβριμος. Σ 516 erscheint Ἄρης und Ἀθήνη als Anführer (auf dem Schilde). Γ 38, wo er sich persönlich am Götterkampfe theilnimmt, heisst er Ἄ. κορυθαίολος; persönlich erscheint er auch 51, wo er ἐρεμνῆ λαίλαπι ἴσος genannt wird. Φ 392 greift Ἄ. ῥινοτόρος (der Schildbrecher) die Athene im Kampfe an, wird aber von ihr verwundet und nimmt mit seinem ungeheuren Körper 7 Plethra ein, vrgl. 407. O 605 heisst er ἐγχεσπαλος. Ein unsterblicher Gott wird er genannt Γ 358 (Ἄρης, ὅσπερ θεὸς ἄμβροτος); dem Ares kömmt Aphrodite zu Hülfe Φ 431; der Redensart αἵματος ἄσαι Ἄρηος, die sich E 289 (αἵματος ἄσαι ταλαύρινον πολεμίστην) Γ 78 und X 267 findet, liegt die rohe und wilde Ansicht des hohen Alterthums zu Grunde, dass sich Ares mit dem Blute der Erschlagenen sättige; eigentlich heisst sie doch nur im Kampfe tödten, vrgl. den Ausdruck δοῦρα — λιλαιόμενα Λ 574 und ἐγχείη — ἰεμένη χροὸς ἄμειναι Φ 70. Als Gott erscheint Ares auch oft in Odyssee Ξ so 115. 267. 518 und sonst; 285 heisst er χρυσήμιος; λ 537 ἐπιμύξ (ohne Unterschied) δὲ τε μαινεται Ἄρης.

Im eigentlichen Sinne, von dem persönlichen Gotte, ist Ares auch da zu nehmen, wo seine Söhne (υἱὲς Ἄρηος) erwähnt werden; als solche kommen B 512 Ἀσκάλαφος und Ἰάλμενος vor, die I 82 ebenfalls genannt werden; von ersterem heisst es O 112 τὸν φησιν ὄν ἔμμεναι ὄβριμος Ἄρης; dessen Tod will Ares rächen, wird aber durch Athene zurückgehalten. Wenn N 299 Φόβος der Sohn des Ares genannt wird, so will damit der Dichter (vrgl. oben) nur die nahe Beziehung dieses Dämons zum Kriegsgotte andeuten. Der Ausdruck ὄζος Ἄρηος ist auch im Sinne des Dichters bildlich gesagt, was deutlich aus B 540 hervorgeht, wo Ἐλεφήνωρ ein ὄζος Ἄρηος und zugleich Χαλκωδοτυιάδης heisst; auch 663. 704. 745. (an den beiden letzten Stellen wird der menschliche Vater angegeben); ausserdem kömmt ὄζος Ἄρηος M 188. Ψ 841. Ω 474 vor; ebenso wird Λ 751 Poseidon Vater der Söhne des Aktor genannt, weil dieselben übermenschliche Kraft mit Wildheit vereinigten. Den Uebergang von der eigentlichen Bedeutung zur bildlichen bilden Stellen wie Γ 128, wo es heisst Helena habe die Kämpfe der Troer und Achäer οὐκ ἴδεν εἶναι ἔπασχον ὑπ' Ἄρηος παλα-

μάων auf einem Gewande dargestellt; ferner Ω 260, wo Priamos den Verlust seiner im Kampfe gefallenen trefflichsten Söhne beklagt und hinzufügt: *τοὺς μὲν ἀπόλεσ' Ἄρης*; und in demselben Sinne sagt er 498 zu Achilleus von seinen Söhnen:

τῶν μὲν πολλῶν Δούρος Ἄρης ὑπὸ γούνατ' ἔλυσεν,

den Hektor dagegen tödtetest du. Insbesondere gehören hierher diejenigen Stellen, wo Ares nicht als persönlich am Kampfe betheiligter Gott, sondern als der zum Kampfe begeisternde Kriegsgott oder Dämon erscheint. So P 395 f.:

οὐδέ κ' Ἄρης λαοσσόος οὐδέ κ' Ἀθήνη

τόν γε ἔδοῦσ' ὀνόσασαί τ' οὐδ' εἰ μάλα μιν χόλος ἴκοι

„einen solchen Kampf (wie er um Patroklos Leichnam stattfand) würden selbst die Kriegsgottheiten Ares und Athene anerkannt (nicht getadelt) haben“; fast dieselben Worte N 127 f. In der erdichteten Erzählung seiner Lebensschicksale versichert Odysseus, Ἄρης und Ἀθήνη hätten ihm Muth und Kraft eingeflösst ξ 216 f. P 210 heisst es vom Hektor, welcher Achill's Rüstung angelegt: *δὲ δέ μιν Ἄρης δεινός, ἐνθάλιος*, Ares oder Kampfbegierde erfüllte ihn (*πολέμου ἔρος καὶ ὄρη* Schol.). Aehnlich ist der Ausdruck *Δεράποντες Ἄρης* zu fassen, welcher von den Danaern B 110. Z 67. H 382. O 733 und von mehreren griechischen Helden gebraucht ist Θ 79. K 228.

Mitunter bedient sich der Kriegsgott ausdrücklich der Hände Sterblicher, so Π 543:

τόν δ' ὑπὸ Πατρόκλοῦ δάμασ' ἔγχει χάλκεος Ἄρης.

Offenbar im metaphorischen Sinne steht Ἄρης B 381 ff.:

νῦν δ' ἔρχεσθ' ἐπὶ δειπνον, ἵνα ξυνάγωμεν Ἄρηα

εὖ μὲν τις δόρυ θηξάσθω, εὖ δ' ἀσπίδα θέσθω,

εὖ δέ τις ἵπποισιν δειπνον δότω ὀκυπόδεσσω,

εὖ δέ τις ἄρματος ἀμφίς ἰδὼν πολέμοιο μεδέσθω.

ὥς κε πανημέριοι στυγερῶ κρινόμεσθ' Ἀρηϊ.

Dass in dieser Aufforderung des Agamemnon zum Kampfe Ἄρης in v. 381 (der T 275 wiederkehrt) und in 385 geradezu die Stelle von μάχη vertritt (wie 426 Ἐφάιστοιο für πύρος steht), lehrt der Zusammenhang deutlich, und der metaphorische Gebrauch des Wortes in der ersten Verbindung (*ξυνάγειν Ἄρηα*) wird gewissermassen vermittelt durch die Ausdrücke Π 764 *σύναγον κρατερὴν ὑσμίνην* und Ξ 149 *ἔριδα ξυνάγοντες Ἄρης* (auch E 861) und alle drei entsprechen im Allgemeinen dem Lateinischen *committere proelium*, so wie die zweite Bezeichnung (*στυγερῶ κρινεσθαι Ἀρηϊ*, auch Σ 209 sich durch Kampf auseinandersetzen oder durch Kampf die

Entscheidung herbeiführen *decernere proelio*) ihre Erklärung findet in Π 268 *ὅποτε μνηστῆρσι καὶ ἡμῖν — μένος κρίνηται Ἄρηος*. Auch P 490 f. gehört hierher wo Hektor den Aeneas zum Kampfe ermuntert und hinzufügt:

ἐπεὶ οὐκ ἂν ἐφορμηθέντε γε νῶϊ

πλαῖεν ἐναντίβιον στάντες μαχέσασθαι Ἄρηϊ.

Ebenso Σ 264 *μέμος Ἄρηος δατέονται*, sie kämpfen mit abwechselndem Glücke, bald siegend, bald besiegt. Eben so entschieden sprechen für die Bedeutung Kampf Stellen wie B 440 *ἐγείρομεν ὄξυν Ἄρηα* und Δ 352. Θ 531. Σ 304. Λ 836 *ὁ δ' ἐν πεδίῳ Τρώων μένει ὄξυν Ἄρηα* und P 721 *μίμνομεν ὄξυν Ἄρηα*, ferner Γ 132 *φέρων πολυδακρυν Ἄρηα* (auch T 318) und Θ 516 *ἐπιφέρειν πολ. Ἄ.*, ebenso N 630. Es gehört auch hierher B 767. In dieser Stelle werden die Stuten des Eumelos als die vortrefflichsten im Heere der Achäer geschildert, sie habe Apollo aufgezogen *φόβον Ἄρηος φερούσας*: die Flucht des Kriegs(gottes) tragend oder bringend, nämlich den Gegnern, indem sie in die feindlichen Reihen eindringen; auch Schol. A *τὴν ἐν πολέμῳ φυγὴν φόβον Ἄρεως εἰρηκεν*, erklärt aber übrigens die Worte von der leichten Flucht, welche jene Stuten ermöglichten. Ross (bei Damm): *quae a martio tumultu in proeliis non solebant consternari.*

Unzweifelhaft bildlich ist ferner Ἄρης zu fassen in Stellen wie I 532 *διαπραδέειν μεμαῶτες Ἄρηϊ*, wo der Dativ wohl mehr instrumental als lokal oder modal zu fassen sein mag, ebenso υ 50 *κτεῖναι μ. Ἄ.* und N 630 *καὶ ἐσσύμενοί περ Ἄρηος*, ähnlich T 142 *ἐπειγόμενός περ Ἄρηος* sich nach dem Kriege sehnend wie α 309 *ἐπειγόμενός περ ὀδοῖο*. Aehnlich dem obigen Dativ ist wahrscheinlich auch Φ 112 (wo Achill zum Priamiden Lykaon redet) zu erklären:

ὅπποτε τις καὶ ἐμεῖο Ἄρει ἐκ θυμὸν ἔληται

ἢ ὄγε δουρὶ βαλὼν ἢ ἀπὸ νευρῆφιν οἰστῶ

wo freilich der Schol. durch *σιδήρω* erklärt, aber die Erklärung im Krieg, in dem Sinne, wie er eben bei I 532 angegeben ist, wenigstens zulässig ist. Hierher gehören auch die umschreibenden Ausdrücke *μῶλον Ἄρηος* B 401. H 147. Π 245. Σ 134 und *μέγα ἔργον Ἄρηος* Λ 734, Kriegsarbeit. An den angegebenen Stellen ist *μῶλον Ἄρηος* synonym mit Kampf. Ausserdem findet sich *μῶλον* zweimal ohne Ἄρηος Σ 188. (*πῶς τ' ἄρ' ἰω μετὰ μῶλον*) und P 397 (*περὶ δ' αὐτοῦ μῶλος ὀρώρει ἄγριος*) offenbar in demselben Sinne; in der Odyssee steht es nur einmal σ 233 *οὐ μέντοι ξείνου καὶ Ἴρου μῶλος ἐτύχθη μνηστῆρων ἰότητι* vom Zweikampfe zwischen Odysseus und Iros. Die Ableitung von *μῶλος* ist ungewiss.

Wir kommen nun zu denjenigen wenigen Stellen, wo Ἄρης die Bedeutung

Kriegswaffe hat; N 444, wo Idomeneus den Alkathoos mit dem Speere tödtet, heisst es, des letztern durchbohrtes Herz habe so stark geklopft, dass das äusserste Ende des Speeres gebeht habe; dann fügt der Dichter hinzu: *ἔνθα δ' ἔπειτ' ἀφίει μένος ὄβριμος Ἄρης* da dann, nachdem er seine Wirkung gethan, verlor seine Kraft der gewaltige Ares, wo *ὄβριμος Ἄρης* auf die Kriegswaffe (das genannte *ἔγχος*) geht. Ross s. v. (bei Damm) *ferrum hastae fecit, ut vulneratus amitteret vitam*. Derselbe Ausdruck kehrt II 613 wieder, wo das äusserste Ende der Lanze dadurch, dass sie in den Boden geworfen, erschüttert worden ist. Die letztere Stelle wird P 529 wörtlich wiederholt. Endlich steht Ἄρης durch eine kühne Metapher für Wunde oder Verwundung (nach Eustath. statt *πληγή καὶ τραῦμα*, auch Schol. A: Ἄρης, ὁ πόλεμος κυρίως, δι' ὃν ἡ τρώσις) N 567 ff.:

*Μηριόνης δ' ἀπιόντα μετασπόμενος βάλε δουρὶ
αἰδοίων δὲ μεσηγὺ καὶ ὀμφαλοῦ, ἔνθα μάλιστα
γίγνεται Ἄρης ἀλεγεινός ὀϊζυροῖσι βροτοῖσιν.*

Zum Schlusse machen wir darauf aufmerksam, dass Ἄρης in den vier Bedeutungen, in denen wir es gebraucht gefunden haben, nämlich als persönlich wirkender oder zum Kriege begeisternder Gott, als metaphorischer Ausdruck für Kampf, als Kriegswaffe und als Bezeichnung der im Kampfe erhaltenen Wunde entsprechende Epitheta hat. In der ersten Bedeutung, als persönlich wirkender oder zum Kampfe begeisternder Gott erscheint Ares mit den Beiwörtern *ἄλλοπρόσαλλος*, *βροτολογός*, *μαίφρονος*, *οὔλος*, *δεινός*, *ἐννάλιος*, *χάλκειος*, *ὄβριμος* (O 112), *λαοσσόος* (N 127. P 398), *κορυθαίολος*, *πτολίπορθος* (T 152) allerdings, wie Döderlein n. 17 richtig bemerkt, weit mehr blutdürstig als kampflustig; in der zweiten Bedeutung, wonach das Wort mehr oder weniger die Bedeutung von *μάχη* vertritt, hat es die Beiwörter *δοῦρος*, *στυγερός*, *ὀξύς*, *πολύδακρυς*; oft auch steht es in diesem Sinne ohne Beiwort. Wo es als Kriegswaffe gebraucht ist, hat es auch das gewöhnliche Epitheton von *ἔγχος*, nämlich *ὄβριμος*; endlich an der einen Stelle, wo wir ihm die Bedeutung Wunde oder Verwundung beilegen, steht das Beiwort *ἀλεγεινός*. Ohne auf die Ableitung von Ἄρης einzugehen (vgl. Döderlein n. 17), erinnern wir nur an die ähnlich klingenden Wörter ahd. *werra* (Streit) und frz. *guerre*, engl. *war*, dann an den altdeutschen Gott Eor (Grimm Myth. I 184).

Unter den Ableitungen haben wir besonders Ἄρειος oder Ἀρήϊος hervor; es findet sich als Beiwort zu Menelaos (der häufiger Ἀρηΐφιλος heisst) Γ 339. Δ 98. 115. 195. 205. O 540. P 79; zu Asteropaios M 102. P 352; zu Idomeneus Λ 501; zu Achilleus II 166; zu Protesilaos B 698. 708; zu Ajas γ 109 und 267. Τυδέος υἱός

Ἀρήϊος und Ἀρήϊοι υἱες Ἀχαιῶν Δ 114. Λ 800. Π 42. Σ 200. Τ 317. Φ 376. ψ 220; ἄνδρες Ἄ. Ν 499; Ἀρήϊα τεύχεα Ζ 340. Ξ 381. π 284. τ 4. ω 219; ἔντεα Ἄ Κ 407. ψ 368; endlich Δ 407 τεῖχος Ἄρειον die Mauer des Ares, nicht bloß die feste Mauer.

Ἀρηϊκτάμενος X 72: Ἀρηϊκταμένω, δεδαιγμένω ὄξεϊ χαλκῶ, im Kampf oder durchs Schwert getödtet (gebildet wie δαϊκτάμενος Φ 146 und sonst), gleichbedeutend mit Ἀρηϊφάτος Τ 31. Ω 415. λ 41.

Ἀρηϊφίλος dem Ares lieb, vom Kriegsgotte begünstigt, nach Ross s. v. Von Menelaos Γ 21. 52. 69. 90. 136. 206. 232. 253. 307. 430. 432. 452. 457. Δ 13. 150. Ε 561. Λ 463. Ρ 1. 11. ο 169; ἀρχὸν Ἄρ. (von Achilleus) Β 778; Meleagros Ι 550; Lykomedes Ρ 346; ἄρ. Ἀχαιοί Ζ 73. Π 303. Ρ 319. 336. Was die Bedeutung von ἀρηϊφίλος betrifft so erklärt man in der Regel: vom Kriegsgotte begünstigt und Ross s. v. fügt hinzu, die aktive Bedeutung: den Ares liebend sei unerweislich. Ziehen wir hingegen Ε 561 zu Rathe, so kann wenigstens an dieser Stelle, wo der ἀρηϊφίλος Menelaos von Ares zum Kampfe angefeuert wird, um von Aeneas besiegt zu werden, das Beiwort doch wohl nur in dem aktiven Sinne kriegerisch gefasst werden. In der Paraphrase der Ilias, wo ἀρηϊφίλος theils durch φιλοπόλεμος theils durch πολεμικός wiedergegeben wird (und Schol. Α zu Ι 63 wird letzteres als eine wünschenswerthe Eigenschaft angegeben, ersteres nicht, vgl. Ross s. v.), steht an unserer Stelle φιλοπόλεμος. Weil nun auch an den übrigen Stellen für ἀρηϊφίλος die aktive Bedeutung zulässig ist, so finden wir keinen Grund von derselben abzugehen und übersetzen kriegerisch. Voss hat an unserer Stelle nicht der streitbare Held, sondern der Rufer im Streit.

ἀρεϊθῶος verbunden mit αἰζηῶν sind im Kampfe behende oder streitbare Männer Θ 298. Ο 315. Τ 167. Als Eigennamen erscheinen Areithoos, der Sohn des Menesthios Η 8. 10. 137. 138.

Φύλοπις.

Das Wort kömmt vor:

1. neben Synonymen; Δ 15 sagt Zeus: wir wollen berathschlagen

ἢ ῥ' αὐτίς πόλεμόν τε κακὸν καὶ φύλοπιν αἰνὴν
ὄρσομεν;

beide Ausdrücke kehren wieder 82. Ν 789:

ἔνθα μάλιστα μάχη καὶ φύλοπις ἦεν.

- Σ 242: *παύσαντο δὲ δῖοι Ἀχαιοὶ
φυλόπιδος κρατερῆς καὶ ὁμοίου πολέμοιο.*
- ω 475: *πόλεμόν τε κακὸν καὶ φύλοπιν αἰνήν.*
2. Abhängig von einem Synonymum oder mit einem solchen als Genitiv N 635:
*οὐδὲ δύνανται
φυλόπιδος κορέσασθαι ὁμοίου πολέμοιο.*
(der kürzere Ausdruck T 221 *αἶψα τε φυλόπιδος πέλεται κόρος ἀνδρώποισιν*).
- T 140: *αὐτίκ' ἔπειτα καὶ ἄμμι παρ' αὐτόφι νεῖκος ὀρεῖται
φυλόπιδος:*
wie N 271 *νεῖκος πολέμοιο*, λ 314:
*ἀπειλήτην ἐν Ὀλύμπῳ
φυλόπιδα στήσειν πολυαἴκος πολέμοιο.*
- Ameis: „sie drohten das Kriegergeschrei des stürmischen Schlachtgewühls zu stellen (hinein zu bringen)“. Ross: *minabantur in coelo se commissuros pugnam.*
- Π 207: *ῥῖν δὲ πέφανται
φυλόπιδος μέγα ἔργον.*
- Ausser den angegebenen Verbindungen mit Synonymen kommt das Wort noch an folgenden Stellen vor. Δ 65 ersucht Here den Zeus der Athene aufzutragen *ἐλθεῖν ἐς Τρώων καὶ Ἀχαιῶν φύλοπιν αἰνήν* und die Troer zu veranlassen das Bündniss zu verletzen. Zeus willfährt ihr und spricht zur Athene (70):
αἶψα μάλ' ἐς στρατὸν ἐλθε μετὰ Τρώας καὶ Ἀχαιούς,
und v. 86 heisst es: *ἢ δ' ἀνδρὶ ἰκέλη Τρώων κατεδύσεδ' ὄμιλον;* vergleicht man diese 3 Stellen mit einander und erwägt, dass damals Waffenzustand war und die Völker sich nur bewaffnet gegenüber standen, so scheint *φύλοπις αἰνή* das zum Kampfe gerüstete Heer, nicht den Kampf selbst zu bezeichnen. E 379 sagt die im Kampfe verwundete Aphrodite offenbar vom heissen Kampfe:
*οὐ γὰρ ἐτι Τρώων καὶ Ἀχαιῶν φύλοπις αἰνή,
ἀλλ' ἤδη Δαναοὶ γε καὶ ἀθανάτοισι μάχονται,*
496 heisst es in gleichem Sinne von Hektor: *ἐγείρει δὲ φύλοπιν αἰνήν* (wiederholt Δ 213). Nachdem sich die Götter aus der Schlacht entfernt hatten, war die Schlacht vereinsamt Z 1:
Τρώων δ' οἰώθη καὶ Ἀχαιῶν φύλοπις αἰνή.
- Als der verwundete Agamemnon den Kampf verlässt, ruft er den Argeiern zu (Δ 277 ff.):

ἑμεῖς μὲν νῦν νηυσὶν ἀμύνετε πομπούροισιν
 φύλοπιν ἀργαλέην, ἐπεὶ οὐκ ἐμὲ μητίετα Ζεὺς
 εἶασε Τρώεσσι πανημέριον πολεμίζειν.

Achill, welcher die Myrmidonen unter Anführung des Patroklos in den Kampf gesandt, tritt (Π 256) vor sein Zelt und bleibt dort stehen um hinzuschauen (εἰσιδέειν) auf:

Τρώων καὶ Ἀχαιῶν φύλοπιν αἰνήν.

Apollo geht, um auf Zeus Befehl Sarpedon's Leichnam zu nehmen (Π 677) κατ' Ἰδαίων ὄρεων ἐς φύλοπιν αἰνήν. Σ 171 οὐ εἶνεκα φύλοπις αἰνή ἔστηκε πρὸ νεῶν, um welchen (Patroklos) der schreckliche Kampf begonnen hat oder entbrannt ist (N 333 νεῖκος ἴσταται). T 156 rāth Odysseus das Frühstück vor dem Kampfe zu nehmen ἐπεὶ οὐκ ὀλίγον χρόνον ἔσται φύλοπις; T 221 s. oben; π 268 steht es vom Gemetzel im Hause des Odysseus:

οὐ μὲν τοι κείνω γε (Athene und Zeus) πολλὸν χρόνον ἀμφὶς ἔσεισθον
 φυλόπιδος κρατερῆς

(nach Eustath. χωρὶς τῆς μάχης) d. h. sie werden nicht lange entfernt (eig. abge-sondert) vom Kampfe sein, nicht mit Ross non diu sine pugna erunt hi duo.

Was die Ableitung und Bedeutung von φύλοπις betrifft, so hat von den Erklärungsversuchen der Alten (vergl. Döderl. 2224) die des Eustath. ἡ τῶν φύλων ὄψ der Schlachtlärm meistens Billigung gefunden; dieser Erklärung dürfte die Bedeutung von ὄψ entgegen stehen; in der homerischen Sprache steht in diesem Sinne βοή und αὔτη. Der erste Theil des Wortes ist φύλον das Geschlecht, der Stamm, der zweite ὄπτω, das in der Zusammensetzung verschiedene Formen (vgl. Luc. Quaest. Lex. S. 114f.) annimmt. Diese Endung gibt zwar mitunter dem Kompositum die entsprechende Bedeutung wie in εὐώψ oder εὐώπης (pulchris oculis insignis, Luc. l. 1.), oft dagegen ist sie für die Bedeutung desselben nicht wesentlich z. B. στενωπὸς ὁδός = στενή ὁ. Das ursprünglich adjektivische φύλοπις würde also mit Ergänzung von ὀμήγυρις (wie Döderlein will) oder, was vielleicht vorzuziehen, von μάχη eine aus Völkerstämmen bestehende Versammlung oder einen aus Völkerstämmen bestehenden Kampf oder eine Völkerschlacht bedeuten. Döderlein erklärt das Wort als ein Paronymum von φύλοψ und nimmt als Grundbedeutung an (indem er den zweiten Theil ebenfalls als bedeutsam ansieht wie in οἶνοψ, und ὀμήγυρις ergänzt) "eine völkerähnliche Versammlung, ein Heer, das wie ein ganzer Volksstamm aussieht, das das φύλον vertritt, ohne bei der Abwesenheit der Weiber, Kinder und Greise das ganze Volk wirklich zu sein." Er leitet also die abstrakte Bedeutung

des Kampfes erst aus der konkreten einer völkerähnlichen Versammlung ab. Letztere Bedeutung (oder wie wir oben sagten: das zum Kampfe gerüstete Heer) wäre allenfalls Δ 65 zulässig, wobei man dann das auch dort gebrauchte Beiwort *αἰνή* in der allgemeinen Bedeutung sehr gross, gewaltig zu nehmen hätte. Z 1, was Döderlein ebenfalls hierher zieht („jedes der beiden Heere blieb nach dem Rücktritt der Götter allein und sich selbst überlassen“) wird wegen des folgenden Verses:

πολλὰ δ' ἄρ' ἐνθα καὶ ἐνθ' ἰδυσε μάχην πεδίοιο

die abstrakte Bedeutung vorzuziehen sein. An den übrigen Stellen (ausser π 268) steht *φύλοπις* von dem Kampfe ganzer Massen auf Leben und Tod.

Μάρνασθαι.

Μάρνασθαι, welches wahrscheinlich mit *μάρη* (nach Schol. Ven. = *χείρ*) zusammenhängt, kommt einmal A 257 vom Hader zwischen Agamemnon und Achilleus vor, sonst steht es durchgängig vom Kampfe im Handgemenge (= manus conserere). Es ist verbunden mit dem Dativ des Gegners Γ 307. Z 204. I. 327. Δ 190. 205. N. 720. O 475. 556. 715. ε 50. χ 228; dagegen I 317 in demselben Sinne mit *ἐπί* (*ἐπ' ἀνδράσι* gegen Männer) ebenso P 148; absolut Δ 513. E 33. Δ 74. 498. 596. M 429. N 96. 169. 273. 369. 540. 579. 673. Ξ 25. 411. O 609. P 366. 382 (mit *νόσφιν* von den Andern entfernt) 387. 403. 424. Σ 1. Ω 395. γ 108. π 98. 116. ω 41. 507. Es hat an folgenden Stellen einen Zusatz bei sich Δ 498 *μάχης ἐπ' ἀριστερά*; P 366 *δέμας πυρός* auch Δ 596. Σ 1; M. 40 *ἴσος ἀέλλη μ.* wie ein Wetter kämpfen; mit *κατὰ κρατερὴν ἴσμινην* steht es Δ 190. 205; einmal mit *περὶ τινος* H 301 *ἔριδος περὶ θυμοβόροιο μ.* in herzverzehrender Zwietracht kämpfen; dagegen steht *περὶ τινος* vom Gegenstande, um den man kämpft II 497:

αὐτὰρ ἔπειτα καὶ αὐτὸς ἐμεῦ περὶ μάρναο χαλκῶ

und ω 39 *μαρνάμενοι περὶ σεῖο*, einmal mit *ἔνεκα* I 327 *ἀνδράσι* — *ὄαρων ἔνεκα*; es steht *ἀμφὶ τινα* örtlich um Einen herum II 775 und ähnlich Z 256 *περὶ ἄστν*, ebenso *περὶ πόλιν αἰπύ τε τεῖχος* 328, und *περὶ τινι* Σ 453 *περὶ Σκαιῆσι πύλῃσιν*. Mit Jemand verbündet kämpfen heisst *σύν τινι μ.* γ 85. Während nun an allen diesen Stellen mit Ausnahme der oben berührten A 257 *μάρνασθαι* vom Handgemenge gebraucht ist, findet sich dabei ein Paarmal der Zusatz der Waffe oder des Werkzeugs; so steht II 195 *ἔγχεϊ μάρνασθαι* und 497 *χαλκῶ*, letzteres auch λ 513. Diese Konstruktion, welche ein Abgehen von der allgemeinen Auffassung des Wortes anzeigt, ist bei spätern Dichtern häufiger.

Endlich steht das Wort von Faustkämpfen σ 31, wo der prahlende Bettler Iros den Odysseus herausfordert, damit alle Anwesenden sie sähen *μαρναμένους*.

Versuchen wir nun aus vorstehender Zusammenstellung der Verbindungen, in welchen *μάρνασθαι* bei Homer vorkömmt, die Bedeutung dieses Wortes und sein Verhältniss zu *πολεμίζειν* und *μάχεσθαι* zu entwickeln, so stellt sich der oben angedeuteten Ableitung entsprechend als Grundbedeutung diejenige Art des Kampfes heraus, die wir das Handgemenge nennen, wobei es weniger auf den kunstmässigen Gebrauch der Waffen (weshalb dieser Zusatz in der Regel fehlt) als auf persönliche Ausdauer und auf die Hitze der Kämpfenden ankömmt. Dieser mörderische, verheerende Charakter des Kampfes ist auch in dem Zusatze *δέμας πυρός* angedeutet. A 257 und 631 ist zwar die eigentliche Bedeutung einigermaßen abgeschwächt, aber auch an diesen Stellen soll die Heftigkeit und Erbitterung der beiden Gegner durch den Ausdruck bezeichnet werden. In unserer Sprache möchte der Ausdruck sich schlagen (*confligere*) in Bezug auf die Konstruktion ziemlich nahe kommen, begrifflich ist er ohne Zusatz (etwa: hitzig) zu schwach. Somit wäre *μάρνασθαι* specialer und intensiv stärker als *μάχεσθαι* (womit Döderl. Syn. V 187 *dimicare* in Verbindung bringt) und das allgemeinere *πολεμίζειν*.

N ε ῖ κ ο ς.

Um die Bedeutung dieses Wortes aus dem homerischen Gebrauche festzustellen, betrachten wir zuerst diejenigen Stellen, wo dasselbe allein, ausser der Verbindung mit andern Synonymen des Kampfes steht, dann diejenigen, wo es neben solchen vorkömmt, und zuletzt, wo es dergleichen nähere Bestimmungen bei sich hat. Γ 86 ff. schlägt Hektor zur Beendigung des Krieges den Achäern den Zweikampf vor, zu dem sich Paris *οὐδ' εἴνεκα νεῖκος ὄρωρεν* v. 87 erboten habe. Dieselben Worte werden II 374. 388 wiederholt. Δ 444 heisst es von der Έρις:

ἢ σφιν καὶ τότε νεῖκος ὁμοῖον ἔμβαλε μέσσοφ

(vom Beginn eines furchtbaren Kampfes). Anders steht das Wort H 95 *νεῖκει ὀνειδίζων* (mit einem Vorwurfe oder Verweise tadelnd), ähnlich wie Γ 38 gesagt ist: *τὸν — νεῖεσσεν — αἰσχροῖς ἐπέεσσιν*; auch I 448 steht *νεῖκα πατρός* von den Verweisen des Vaters und Λ 671 *νεῖκος ἐτύχθη* vom Streit. Vom Kampfe ist das Wort gebraucht Λ 721: *ἐπεὶ ὡς ἄγε νεῖκος Ἀθήνη* da so Athene den Kampf leitete; und 737:

ἀλλ' ὅτε δὴ Πολίων καὶ Ἐπειῶν ἔπλετο νεῖκος,

noch allgemeiner M 276, wo die beiden Ajas die Achäer zum tapfern Anstürmen auffordern *νεῖκος ἀπωσαμένους* (den Kampf oder die Kämpfenden zurückzudrängen und) die Feinde zur Stadt zu treiben. N 122 *μέγα νεῖκος ὄρωρεν* und O 400 vom Kampfe; auch N 333: *τῶν δ' ὁμὸν ἴστατο νεῖκος ἐπὶ πρύμνησι νέεσσιν*, Ξ 205 *ἄκριτα νεῖκα λύειν* (vom Zwiste oder Hader). Mehr in dem Sinne von Kampfbegierde steht es P 544, wo vom heftigen Kampfe (*κρατερὴ ὕσμινη*) die Rede ist und es dann heisst *ἐγειρε δὲ νεῖκος Ἀθήνη*.

Offenbar vom Zwiste ist *νεῖκος* Σ 497 gebraucht, wo die streitenden Parteien vor Gericht erscheinen; ebenso μ 440 vom Streite vor Gericht; ähnlich steht Ψ 483 *νεῖκει ἄριστε* Meister im Zanken; auch steht es Ω 107 von der Meinungsverschiedenheit unter den Göttern; dagegen X 116 *ἦτ' ἐπλετο νεῖκος ἀρχή* allgemein: welche (Helena) die Ursache des Krieges war. In der Odyssee ς 75 und η 74 ist es vom Streite (ohne Thätlichkeit) gebraucht, dagegen π 98 (und 116 wiederholt) vom Streite oder Kampfe; auch φ 303. Wir kommen nun zu denjenigen Stellen, in welchen *νεῖκος* neben andern Synonymen des Kampfes vorkömmt; B 376:

ὅς (Zeus) με μετ' ἀπρήκτους ἔριδας καὶ νεῖκα βάλλει
vom Streit und Hader zwischen Agamemnon und Achilleus, Δ 37:

— *μὴ τοῦτο γε νεῖκος ὀπίσσω*

σοὶ καὶ ἐμοὶ μέγ' ἔρισμα μετ' ἀμφοτέροισι γένηται

„nicht möge uns dieser Hader für die Zukunft zum Gegenstande eines grossen Streites werden.“ M 348 *πόνος καὶ νεῖκος ὄρωρεν* vom Kampfe und ebenso 361 *πόλεμος καὶ νεῖκος ὄρωρεν*. Υ 251 *ἔριδας καὶ νεῖκα* Streit und Hader, auch ν 267 *ἔρις καὶ νεῖκος* und Φ 513 *ἔρις καὶ νεῖκος ἐφῆπται* vom Streit und Hader der Götter.

Mit einem bestimmenden synonymen Nomen findet sich *νεῖκος* N 271: *ὀππότε νεῖκος ὀρώρηται πολέμοιο*, P 384: *ἔριδος μέγα νεῖκος ὀρώρει ἀργαλέης*, Υ 140 *νεῖκος ὀρεῖται φυλόπιδος* der Hader oder Streit der Völkerschlacht. σ 264 und ω 543 *νεῖκος ὁμοῖτον πολέμοιο*.

Uebersetzen wir den Gebrauch des fraglichen Wortes, so stellen sich hauptsächlich zwei Bedeutungen desselben heraus. In einem Theile der Stellen heisst es offenbar Zwist, Hader, Streit, auch wohl tadelnder Vorwurf, es mag nun allein stehen wie Δ 37. Η 95. Ι 448. Ξ 205. Σ 497 (Streit vor Gericht). Ψ 483. Ω 107 oder als Steigerung von *ἔρις* B 376. Υ 251. Φ 513. ν 257. μ 440. ς 75. η 74. Häufiger steht *νεῖκος* vom thätlichen Zwist als Streit, Kampf, Schlacht. So Δ 444. Λ 671. 721. 757. Μ 276. Ν 122. Ο 400. Ν 300 und in Verbindung mit Synonymen Μ 348. 361. Ν 271. Ρ 384. Τ 140. σ 264. ω 543; der mehr allgemeinen Bedeutung Krieg

nähert es sich Γ 87 und X 116. Ob das Wort von *νή* und *εἶκω* (wie in Damm's Lexikon angegeben) herzuleiten, ist zweifelhaft; der Bedeutung nach bezeichnet es jede hartnäckige Anstrengung der Kraft, bekunde sie sich in Worten oder in Thaten.

Wir schliessen hieran den Gebrauch des Verbums *νεικεῖν*, auch *νεικέειν*, dessen Bedeutung sich nicht bis zum thätlichen Streite erweitert hat, obgleich es sich sehr oft und in manchfaltigen Verbindungen bei Homer findet. Man kann die Bedeutung (wie Ross gethan) unter 2 Hauptrubriken bringen; entweder nämlich heisst es: hadern, zanken, streiten, oder reizen, schelten, anfahren (auch schwächer: angehen, wie M 268, s. unt.), tadeln. Zu den Stellen der ersten Art gehören A 521, wo Zeus über die Zanksucht der Juno klagt: *ἡ δὲ καὶ αὐτῶς μ' αἰεὶ — νεικεῖ* und Υ 252: *τίη ἔριδας καὶ νεικεα νῶϊν ἀνάγκη νεικεῖν ἀλλήλοισιν ἐναντίον*; was brauchen wir immer mit einander zu streiten und zu hadern? Ebenso 254, und vom Streite vor dem Richter Σ 498; λ 512:

Νέστωρ τ' ἀντίθεος καὶ ἐγὼ νεικέσκομεν οἶα,
 wo man wetteifern übersetzte, wird jetzt ziemlich allgemein nach Wolfs Vorgang *νικάσκομεν* (wir waren immer Meister) gelesen; ρ 189 steht es zwar wie an den angeführten Stellen mit dem Dativ, heisst aber mehr tadeln, schelten.

Die Mehrzahl der Stellen gehört zu den unter n. 2 angegebenen Bedeutungen, und zu dem Akkusativ kommt in der Regel ein Zusatz wie *μύθη* B 224 (vgl. 221), *ἔπεισιν* ρ 314, *αἰσχροῖς ἐπέεσσιν* Γ 38. Z 325, *ὀνειδαίοις ἐπέεσσιν* Φ 480, *χολωτοῖσιν ἐπέεσσιν* χ 26. 225, *ἄλλον μελιχίοις, ἄλλον στερεοῖς ἐπέεσσιν νεικεον* M 268. Man erklärt diese Stelle in der Regel durch Annahme eines Zeugma und ergänzt zum ersten Gliede ein *ἄτρυνον*. Vergleicht man Stellen wie E 471. Δ 336. 338 und auch solche, wo *νεικεῖν* nur einen schwachen Tadel enthält und sich der einfachen Anrede nähert, namentlich K 158, wo es mit *ἄτρυνειν* verbunden ist, so verschwindet allmählig das in der Stelle angenommene Zeugma. Ω 29: *ὃς νεικεσσε θεάς — τὴν δ' ἤνεσ'* erkennt man aus dem Gegensatze die belobte er, dass Paris die andern Göttinnen verschmähte (Virg. Aen. I, 26 braucht spernere). Durchgängig also bezeichnet *νεικεῖν* entweder streiten oder hadern, oder einen stärkern oder schwächern Tadel; dagegen nirgend bei Homer einen thätlichen Streit.

Ἐρις.

Wie *νεῖκος* hauptsächlich von Streit und Hader gebraucht wird, insofern er sich in Worten Luft macht, dann auch die abgeleitete Bedeutung des thätlichen Streites

annimmt, so ist *ἔρις* (von *εἶρειν*?) ursprünglich die feindliche Gesinnung oder Uneinigkeit und geht in so weit dem *νεῖκος* voraus, leitet aber auch nicht selten zu Krieg und Schlachtkampf über. In der friedlichen Odyssee ist die Bedeutung Wetteifer häufig. Im Sinne von Streit oder Uneinigkeit steht es: A 8:

τίς τ' ἄρ' σφωε θεῶν ἔριδι ξυνέηκε μάχεσθαι;
und ist wohl mit Nägelsbach auf beide Verba zu beziehen. 211 fordert Athene den Achill auf: *ἀλλ' ἄγε λῆγ' ἔριδος*, und dieselbe Verbindung findet sich 319; B 376 sagt Agamemnon von Zeus:

ὅς με μετ' ἀπρήκτους ἔριδας καὶ νείκια βάλλει
(offenbar in Streit und Hader). Γ 100 sagt Menelaos zu den Troern und Achäern von seinem Streite mit Paris, den dieser angefangen:

*— ἐπεὶ κακὰ πολλὰ πέποσθε
εἶνεκ' ἐμῆς ἔριδος καὶ Ἀλεξάνδρου ἔνεκ' ἀρχῆς.*

Auch in den beiden folgenden Stellen ist durch *ἔρις* eigentlich nicht der Kampf selbst sondern eine Modifikation des Kampfes bezeichnet. H 210:

δυμοβόρου ἔριδος μένει ξυνέηκε μάχεσθαι
„mit der Kraft oder Wuth herznagender Zwietracht“, ähnlich 301 *μάργασθαι ἔριδος περὶ δυμοβόροιο* „in herznagender Zwietracht kämpfen“; *δυμοβόρος* passt nicht minder vom Streite als vom Kampfe. Wie hier zur Bezeichnung der Heftigkeit des Kampfes, so steht es von der heftigen, aufbrausenden Gesinnung des Achilleus I 259, den der Vater ermahnt hatte *ληγέμεναι ἔριδος κακομηχάνου* von der unheilstiftenden Heftigkeit abzulassen. T 58 und 64 steht es vom Streite des Agamemnon und Achilleus; von einem verderblichen Streite (*ἔρις*) ist auch die Rede γ 136—150 und 161; dieselbe Bedeutung hat *ἔρις* in der Verbindung *ἔριδας καὶ νείκια* — *νεικεῖν* T 252, *ἔριδος περὶ δυμοβόροιο νεικεῖν* 253, *ἔρις καὶ νεῖκος ἐφῆπται* Φ 513, v 267 *ἔρις καὶ νεῖκος*; Ψ 490 und γ 161 heisst *ἔρις* Streit und Uneinigkeit; zu dieser Bedeutung gehört besonders die schöne Stelle Σ 107, wo Achilleus in dem reumüthigen Bewusstsein, dass er in Vergleich zu seiner Kraft so wenig Grosses ausgeführt, in die Verwünschung der Zwietracht ausbricht mit den Worten:

*ὡς ἔρις ἐκ τε θεῶν ἐκ τ' ἀνθρώπων ἀπόλοιτο,
καὶ χόλος.*

Φ 385 von der Zwietracht der Götter, die bald nachher in Kampf übergeht. Den Uebergang zu den Stellen, wo *ἔρις* in dem Sinne von Kampf gebraucht wird, bildet A 177 (in der Anrede des Agamemnon an Achilleus):

αἰεὶ γάρ τοι ἔρις τε φίλη πόλεμος τε μάχαι τε,

wo freilich nach dem Zusammenhang dem Achill zunächst seine Reizbarkeit und zank-süchtige Gesinnung zum Vorwurf gemacht wird, zugleich aber auch in den beigefügten Synonymen angedeutet ist, wie leicht diese Gesinnung in Thätlichkeiten sich äussert. Diese Auffassung geht auch aus E 891, wo Zeus den Ares mit denselben Worten anredet, hervor. Mit Unrecht vindicirt daher Ross s. v. dem Worte an dieser Stelle die Bedeutung Streit oder Zank. Γ 7 steht ἔριδα κακὴν προφέρεισθαι von den Kranichen welche den Pygmäen (φόνον καὶ κῆρα φέρονσαι) einen schlimmen Kampf bringen oder veranlassen. Anders steht ἔριδα προφέρειν ζ 92 (vgl. unt. 3). Vom thätlichen Streite π 292. τ 11 (ἔριν στήσαι ἐν τινι) von den Freiern (wie λ 314 ἰστάναι φυλόπιδα). Offenbar vom Kampfe steht ἔρις E 732 (von der Here): μεμανία' ἔριδος καὶ αὐτῆς, ebenso Λ 228 ff.:

— ἔνθα μάλιστα

ἱππῆες πεζοὶ τε κακὴν ἔριδα προβαλόντες
ἀλλήλους ὀλέκουσι βοῆ δ' ἄσβεστος ὄρωρεν.

Ferner N 358 f.:

τοὶ δ' ἔριδος κρατερῆς καὶ ὁμοίου πολέμοιο
πείραρ ἐπαλλάξαντες ἐπ' ἀμφοτέροισι τάνυσσαν,

wo das bei μάχη gewöhnliche Beiwort κρατερῆς nicht zu übersehen ist. Dann Ξ 389: αἰνοτάτην ἔριδα πολέμοιο τάνυσσαν und Π 476: συνίτην ἔριδος περὶ θυμοβόροιο, anders als oben H 210, wo der Begriff des Krieges durch μάχεσθαι ausgedrückt war; Π 662: ἔριδα κρατερῆν ἐτάνυσσαν. Ξ 149:

ἄνδρες ἐν πολέμῳ ἔριδα ξυνάγοντες Ἄρηος

auch E 861 wiederholt (ähnlich συνάγειν μάχην oder Ἄρηα). P 253 ἔρις πολέμοιο δέδην und 384 ἔριδος μέγα νέϊκος ὀρώρει ἀργαλέης. Υ 55: ἔριδα ῥήγνυτο βαρείαν (liess einen heissen Kampf ausbrechen). 66 ἔριδι ξυνιόντων (auch Φ 390) und 134 ἔριδι ξυνελάσσαι (auch Φ 394 und X 129). Endlich Φ 359 f. steht ἔρις vom Kampfe wo der Stromgott sich von Hephästos überwunden erklärt und denselben daher auffordert vom Kampfe abzulassen (λήγ' ἔριδος und 360: τί μοι ἔριδος καὶ ἀρωγῆς;), weil er nicht mehr mit ihm kämpfen (μάχεσθαι) möge.

Wir gehen nun zur Bedeutung Wetteifer oder Wettkampf über. H 111, als Menelaos den Zweikampf mit Hektor anzunehmen sich erbietet, schildert ihn Agamemnon deshalb und sagt: μηδ' ἔδελ' ἐξ ἔριδος (aus Wetteifer oder wettkampfweise) σεῦ ἀμείνου φωτὶ μάχεσθαι, wie δ 343, wo ebenfalls ἐξ ἔριδος vom Wettkampfe steht; ferner ζ 92 ἔριδα προφέρειν Wetteifer zeigen, θ 210 ἔριδα προφέρεται ἀέθλων. σ 13 rath Iros dem Odysseus sich fort zu machen μὴ τάχα νῶϊν ἔρις καὶ χειρὶ

γένηται, bis dahin hatten sie blos mit Worten gestritten; 366 erklärt Odysseus dem Eurymachos, er wünsche mit ihm einen Wettstreit in der Arbeit (*ἔριδα ἔργοιο*) zu beginnen.

Es folgen zum Schlusse diejenigen Stellen, wo das Nomen proprium Ἔρις als Bezeichnung der zum Kampfe anregenden Göttin vorkömmt. Δ 439 ff.:

ᾠρσε δὲ τοὺς (Troer) μὲν Ἄρης, τοὺς (Achäer) δὲ Γλαυκῶπις Ἀθήνη,

Δεῖμος τ' ἠδὲ Φόβος καὶ Ἔρις ἄμοτον μεμαυῖα

Ἄρεος ἀνδροφόνοιο κασιγνήτη ἐτάρη τε.

Es erscheint hier Ἔρις neben Δεῖμος und Φόβος (441 ist ᾠρσαν αὐτούς zu ergänzen) als Begleiter des Ares, obgleich sie eigentlich keine Persönlichkeiten sind, sondern nur Eigenschaften des Ares; und zwar wird Eris, die Erregerin des Kampfes, als die Schwester des Ares dargestellt, und das Wesen der ins Unendliche wachsenden Zwietracht im Folgenden trefflich geschildert. Virg. Aen. IV, 176 wird dies Bild auf die Fama übertragen. Auch E 518 wird Ἔρις neben Ares genannt, E 739 ff. heisst es von der Aegis des Zeus:

ἦν περὶ μὲν Φόβος ἐστεφάνωται,

ἐν δ' Ἔρις, ἐν δ' Ἀλκή, ἐν δὲ κρυόεσσα Ἰοκή,

ἐν δὲ τε Γοργεῖη κεφαλὴ δεινοῖο πελώρου

δεινὴ τε σμερδνὴ τε, Διὸς τέρας αἰγιόχοιο,

zur Bezeichnung, dass dieselbe überall Schrecken, Streit, Kraft und Verfolgung verbreite. Diese dämonischen Wesen sind (nach Nitzsch Od. I, 178) noch nicht zur abgeschlossenen Persönlichkeit vollendet. Dagegen erscheint Eris Δ 10 und 73 als Göttin und 3 f. heisst es von ihr:

Ζεὺς δ' Ἐριδα προΐαλλε θεὰς ἐπὶ νῆας Ἀχαιῶν

ἀργαλέην, πολέμοιο τέρας μετὰ χερσὶν ἔχουσαν;

hier erscheint sie als Symbol der öffentlichen und bürgerlichen Zwietracht, die (nach 73 πολύστονος) viel Jammer erregt; Σ 535 erscheint sie neben Κυδοιμός und Κήρ, wogegen der Dämon des Schlachtgetümmels (Κυδοιμός) E 593 die Ἐνώ begleitet. Endlich Υ 48 heisst die Ἔρις κρατερή, λαοσσόος (sonst auch von Athene und Ares N 128 und P 128).

Wie wir bei *νεικεῖν* gesehen haben, dass es, obgleich das entsprechende Nomen vielfach vom Kampfe gebraucht wird, doch niemals vom thätlichen Streite gebraucht wurde, so hat auch die Bedeutung von *ἐρίζειν* nicht die Erweiterung erfahren, welche wir unter n. 2. bei *ἔρις* bemerkt haben. Es heisst nämlich bei Homer nur streiten, hadern, oder wetteifern, wettkämpfen; so im

erstern Sinne A 277 ἐριζέμεναι βασιλῆϊ ἀντιβίην, auch B 214. 217; M 423 ἐρίζητον περὶ ἴσης. In der zweiten Bedeutung steht es B 555. Νέστωρ οἶος ἔριζε Nestor allein wetteiferte, that es gleich, auch Γ 223. I 389 (machte den Vorrang streitig). O 284: ὁπότε κοῦροι ἐρίσσαν περὶ μύθων. Δ 225: οἱ ῥά καὶ ἀθανάτοισιν ἐρίζεσκον περὶ τόξων, auch 371. ο 321. N 325: ποσὶ δ' οὐπως ἔστιν ἐρίζειν sc. τῷ Ἀχιλλεῖ. E 172 ᾗ (τόξῳ) οὔτις τοὶ ἐρίζεται. σ 38: ἐρίζετον ἀλλήλοισιν auch 277. τ 286. δ 78: Ζηνὶ βροτῶν οὐκ ἂν τις ἐρίζοι, auch 80. Endlich gehört auch Z 131 hierher, wo vom Lykurgos erzählt wird, dass er θεοῖσιν ἐπουρανίοισιν ἔριζε, was nur, wie aus dem Folgenden erhellt, von seinem feindlichen Entgegentreten gegen den Dionysos, dessen Ammen er verjagt, zu verstehen ist. Die Worte des Achilles Φ 185, die er zum sterbenden Asteropäos spricht:

— χαλεπὸν τοι ἐρισθενέος Κρονίωνος

παισὶν ἐριζέμεναι

scheinen allerdings vom Kampfe zu verstehen zu sein; indessen möchten wir, da ἐρίζειν sonst nie vom Kampfe in der Schlacht gebraucht ist und auch hier die gewöhnliche Bedeutung wetteifern (oder wie Z 131 entgegentreten) wenigstens zulässig ist, von dieser nicht abgehen.

Das von ἐρίζειν abgeleitete ἀμφήριστος heisst eigentlich von beiden Seiten bestritten; aber Ψ 382 (und 527):

καὶ νύ κεν ἢ παρέλασσε ἢ ἀμφήριστον ἔδηκεν:

„er würde ihn entweder überholt oder im Kampfe sich gleich gemacht haben (d. h. er würde ihm gleich gekommen sein)“. Ross s. v.

Schliesslich noch ein Wort über ἐρείδειν und ἐριδαίνειν. Ἐρείδειν an stämmen kömmt einmal bei Homer vom Ringkampfe vor Ψ 735:

μηκέτ' ἐρείδεσθον, μηδὲ τρίβεσθε κακοῖσιν·

„ringet oder kämpfet nicht mehr gegen einander“, also in dem Sinne von ἐρίζεσθον, obgleich auch hier die gewöhnliche Bedeutung nur scheinbar in die Bedeutung kämpfen übergegangen ist, da es eigentlich hier heisst: stemmet euch nicht mehr gegen einander (indem die Kämpfer sich mit Brust und Stirne fest aneinander stemmten). An keiner der andern Stellen, die sehr zahlreich sind, heisst es kämpfen. Auch ἐριδαίνειν, das sowohl streiten und hadern, als wetteifern bedeutet, wird bei Homer vom Kriegskampfe nicht gebraucht.

(Fortsetzung und Schluss folgt.)

Bonn, Druck von Carl Georgi.